

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 18.

Magdeburg, Sonnabend den 21. Januar 1911.

22. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

111. Sitzung.

Berlin, 19. Januar, 1 Uhr nachmittags.

Am Bundesratsstisch: Wermuth.  
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

### Reichswertzuwachssteuergesetzes.

Abg. Graf Westarp (kons.) beantwortet einen Antrag zum § 10a, Aufwendungen für Bauten und Verbesserungen auch dann dem Erwerbspreis zuzurechnen, wenn sie der laufenden Unterhaltung dienen. Der Antrag solle keineswegs bloß den Landwirten zugute kommen.

Abg. Dr. Weber (natl.) äußert Bedenken gegen den Antrag. Abg. Dr. Böttcher (fortsch. Vp.): Die berechtigten Abzüge für Meliorationen sind bereits im § 10 Ziffer 3 gestattet. Der Antrag muß daher abgelehnt werden.

Direktor im Reichsschatzamt Kühn ist ebenfalls der Meinung, daß Ziffer 3 zu § 10 genügt, worauf

Abg. Graf Westarp seinen Antrag zurückzieht. Nach § 10b sollen Entwertungserschädigungen und Entschädigungen für Bergschäden von dem Erwerbspreis abgezogen werden.

Abg. Herzog (Ztr.) beantragt namens seiner Fraktion, den § 10b zu streichen. Es liege dafür kein Grund vor.

§ 10c bestimmt, daß dem Erwerbspreis von dem Betrag bis zu 100 Mark pro Acker (bei Weinbergen bis zu 200 Mark) für jedes Jahr 2 1/2 Prozent zugurechnen sind.

Abg. Erbprinz (Ztr.) befürwortet, statt 200 Mark 300 Mark pro Acker zu setzen.

Abg. Cuno (fortsch. Vp.) beantragt, den zugurechnenden Zinsfuß auf 4 Prozent zu erhöhen. Nachdem die Rechte der landwirtschaftlichen Grundbesitzer so sehr bevorzugt hat, sehen wir nicht ein, warum wir den städtischen Grundbesitz so sehr belasten sollen. Jetzt wollen wir das Gesetz schon lieber so gestalten, daß überhaupt nichts übrigbleibt.

Abg. Graf Westarp (kons.) bestreitet den agrarischen Charakter des Gesetzes.

Abg. Dr. Böttcher (fortsch. Vp.): Die Regierungsvorlage enthält einen bodenreformertischen Gedanken, der aber jetzt fast ganz verschwunden ist und immer mehr verschwindet, je weiter diese sogenannte Plenarberatung, die eigentlich eine vierte Kommissionsberatung ist, fortschreitet. Ich werde gegen den ganzen Paragraphen 10c stimmen.

Direktor im Reichsschatzamt Kühn: Durch die Kommission ist das Gesetz bereits so gestaltet, daß in einer ganzen Reihe von Orten, welche eine Wertzuwachssteuer haben, die Steuerzahler durch Einführung des Gesetzes erheblich entlastet werden. Bei der Beratung hier im Plenum wird das Bestreben der Entlastung noch fortgesetzt. Danach liegt die Gefahr vor, daß das Gesetz für die verbündeten Regierungen ertraglos und also wertlos wird.

Reichsschatzsekretär Wermuth: Ich möchte diese Ausführungen unterbrechen und dringend davor warnen, über die Kommissionsbeschlüsse noch hinauszugehen.

Abg. Raab (Wirtsch. Vg.) schließt sich dieser Bitte an; am besten wäre es, den ganzen § 10c zu streichen.

Abg. Dörflein (Vp.): Nach der Ausführung des Staatssekretärs würden wir, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen, für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Die Diskussion schließt, die Abschwächungsanträge Cuno und Erbprinz werden angenommen und dann der so umgestaltete § 10c.

§ 11 Abs. 1 besagt, wenn der Erwerb des Grundstücks auf einem steuerfreien Rechtsvorgang beruht, so ist für die Bemessung des Wertzuwachses von dem Preis zur Zeit des letzten steuerpflichtigen Rechtsvorganges auszugehen.

Abg. 2 verteidigt dem Gesetz rückwirkende Kraft bis zum 12. April 1910. Liegt der letzte steuerpflichtige Rechtsvorgang mehr als 40 Jahre vor Eintritt der Steuerpflicht, so soll als Erwerbspreis der Wert gelten, den das Grundstück 40 Jahre vor Eintritt der Steuerpflicht hatte. Liegt der letzte steuerpflichtige Rechtsvorgang vor dem 5. Januar 1885, so soll als Erwerbspreis der Wert gelten, den das Grundstück vor dem 1. Januar 1885 hatte.

Abg. Dr. Arendt (Vp.): Der erste Absatz ist mit Recht eine indirekte Erbschaftsteuer genannt worden. Irreführend macht er für mich das Gesetz noch nicht unannehmbar. Ganz unannehmbar aber für mich ist es durch die rückwirkende Kraft und die Rückbeziehung auf den Wert vor 40 Jahren resp. das Jahr 1885.

Abg. Graf Westarp (kons.) und Cuno (fortsch. Vp.) erklären die Bedenken des Abgeordneten Arendt für übertrieben.

Die Bestimmungen über die rückwirkende Kraft und die Rückbeziehung auf den 1. Januar 1885 werden zurügig gestellt, Absatz 1 und 2 des § 11 werden angenommen.

§ 12 ist von der Kommission gestrichen. Nach der Regierungsvorlage berechnete er die Gemeinden, mit Genehmigung der Landesregierung zu bestimmen, daß bei Bemessung des Wertzuwachses Erwerbsvorgänge berücksichtigt werden, die vor dem im § 11 bezeichneten Zeitpunkt liegen.

Ein Antrag Albrecht (Soz.) will die Regierungsvorlage wiederherstellen.

Abg. Brühne (Soz.) begründet den Antrag. Man hat uns mehrmals zugerufen, wir seien die reine Regierungspartei. (Heiterkeit.) Unsere Stellung beweist aber nur, daß wir das Gute und sogar das relativ Gute auch von einer Regierung entgegennehmen, die wir sonst auf das Schärfste bekämpfen. Unser Antrag ist gestellt worden namentlich im Interesse der rheinisch-westfälischen Gemeinden, die unter der Steuerlast geradezu zusammenbrechen. Sind doch Zuschläge von 50 Prozent dort keine Seltenheit. Andererseits ist gerade dort der allergrößte Wertzuwachs zu verzeichnen. Ich weiß, daß auch in Süddeutschland starke Stimmung für die Annahme unseres Antrages vorhanden ist. So hat sich z. B. der bayerische Städtetag im gleichen Sinn ausgesprochen. (Hört, hört! h. d. Soz.) Wir bitten dringend im Interesse der Gemeinden, unsern Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. Weber (natl.), Dr. Neumann-Sofe (fortsch. Vp.) und Dr. Arendt (Vp.) wenden sich gegen den Antrag, der in der Praxis zu großen Unzuträglichkeiten führe.

Abg. Brühne (Soz.) weist die Einwände zurück und tritt erneut für den Antrag ein.

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Es bleibt also bei der Streichung des § 12.

§ 13 wird debattelos in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 14 lautet in seinem letzten Abschnitt nach der Kommissionsfassung: Werden Teile eines örtlich und wirtschaftlich zusammenhängenden Grundbesitzes durch verschiedene Rechtsvorgänge von dem gleichen Veräußerer oder von seinen Erben innerhalb 2 Jahren übertragen, so ist der Steuerpflichtige berechtigt, von dem Wertzuwachs des einen Teiles einen bei der Veräußerung anderer Teile eingetretenen Verlust abzugreifen.

Die Abg. Cuno u. Gen. (fortsch. Vp.) beantragen, statt 2 Jahre zu setzen: 3 Jahre.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen, den Absatz zu streichen.

Ein Regierungsvertreter spricht sich für die Streichung und gegen die Verlängerung der Frist aus.

Abg. Zietzsch (Soz.): Bei den Verschlechterungen der vorigen Paragraphen konnten wenigstens zum Scheine mittelständische Interessen ins Feld geführt werden. Die Verschlechterung dieses Paragraphen durch die Kommission ist aber ganz ersichtlich im Interesse der Großspekulanten

und der großen Terrainbesitzer beschloffen worden. Ich freue mich, daß auch einmal ein Regierungsvertreter offen für unsern Antrag eingetreten ist. Es liegt wirklich kein Grund vor, der Steuerfiskus des Großbesitzes aller Schattierungen entgegenzukommen. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Neumann-Sofe (fortsch. Vp.): Es kommt bei dem Gesetz doch nicht allein darauf an, die Interessen der kleinen Leute zu wahren, sondern auch auf Gerechtigkeit, und zwar auch auf die Gerechtigkeit gegenüber den „Großen“. (Sehr richtig! rechts.) Wir bitten um Annahme unseres Antrags, wenn wir auch nicht gerade entscheidenden Wert darauf legen. (Beifall bei der fortschrittlichen Volkspartei.)

Abg. Graf Westarp (kons.) protestiert in erregtem Tone gegen die Angriffe des Abg. Zietzsch (Zuruf: Zietzsch!), die derselbe gegen die Kommission gerichtet hätte.

Der Antrag Cuno wird, da die erste Abstimmung zweifelhaft ist, durch Hammelsprung mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen. Darauf wird der so geänderte Abschnitt 3 mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beibehalten.

§ 15 zählt die vom Veräußerungspreis zulässigen Abzüge auf.

Die Abg. Cuno u. Gen. (fortsch. Vp.) beantragen die Zulassung noch weiterer Abzüge (z. B. Propaganda- und Reklamefolgen).

Abg. Vogel (natl.) beantragt ebenfalls weitere Abzüge im Interesse der Bergwerksbesitzer.

Staatssekretär Wermuth bittet um Ablehnung der Anträge. Man führe da ein wahres Labirinth von Abzügen und Berechnungen auf.

Abg. Binder (Soz.): Zuerst suchen die Bergwerksinteressen die Einbeziehung der Bergwerke überhaupt zu hinterstreichen, unter der Vorpiegelung, daß beim Bergweesen es überhaupt keinen unverdienten Wertzuwachs gebe. (Heiterkeit h. d. Soz.) Nachdem ihnen das nicht gelungen ist, suchen die Herren auf dem Umwege von Durchlöcherungsanträgen ihr Ziel zu erreichen. Wir bitten dringend um Ablehnung dieser Anträge. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Raab (Wirtsch. Vg.): Der schneidendste von allen Abschwächungsanträgen ist wohl der auf Einberückung der Propaganda- und Reklamefolgen. (Heiterkeit u. Zustimmung.) Auch der mindestbegabte Kapitalist kann sich nach Annahme dieses Antrags von der Steuer drücken. (Heiterkeit u. Beifall rechts.)

Abg. Cuno (fortsch. Vp.) polemisiert gegen den Vordränger. Abzug der Propagandafolgen ist durchaus berechtigt. Die nationalliberalen und fortschrittlichen Abschwächungsanträge werden teils abgelehnt, teils zurückgezogen und § 15 im wesentlichen in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 16 bis 19 werden debattelos angenommen.

§ 20 enthält die Steuerfakta.

Abg. Marx (Ztr.) beantragt Herabsetzung der Sätze für den vor dem Jahre 1900 seit Jahrzehnten in festen Händen befindlichen Besitz.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Ich bin dem Herrn Vordränger dafür dankbar, daß er in so offener Weise den Klassencharakter des Gesetzes enthüllt. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Also diejenigen Kreise des Volkes, die schon lange im Besitz sind, sollen erneut

### vor den Besitzlosen privilegiert

werden. Das paßt allerdings vortrefflich hinein in den Gedankengang der im Zentrum maßgebenden Kreise. Aber es fragt sich doch noch, ob die katholischen Arbeitermassen des Zentrums mit dieser neuen agrarischen Privilegierung einverstanden sein werden. Wir bitten dringend um Ablehnung dieses Abschwächungs- und Verschlechterungsantrags. (Bravol h. d. Soz.)

Abg. Dr. Weber (natl.) meint, es läge ein durchaus berechtigter Gedanke in dem Antrag Marx. Daß die Sozialdemokratie ihn ausschlagen würde, sei natürlich zu erwarten gewesen. Die Sozialdemokratie habe keinen Sinn für die Interessen einer bodenständigen Arbeiterklasse. (Bravol h. d. Natl. rechts u. l. Ztr.)

Staatssekretär Wermuth bittet um Ablehnung des Antrags. Seine Annahme müßte die finanziellen Erträge der Steuer noch weiter herabdrücken.

Abg. Dr. Arendt (Vp.): Der Antrag des Zentrums ist gut gemeint, er will den Uebergang erleichtern, ich glaube aber, er ist nicht zweckmäßig gefaßt.

Abg. Marx (Ztr.) wendet sich gegen die Bedenken des Abgeordneten Arendt und bestreitet gegenüber dem Abgeordneten Südekum, daß es sich um ein Klassengesetz handle. Die Verjudung der Sozialdemokratie, die katholische Arbeiterklasse dem Zentrum abspenstig zu machen, seien zur Erfolglosigkeit verurteilt. (Beifall u. Ztr., Lachen h. d. Soz.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Mir Recht hat der Staatssekretär darauf hingewiesen, daß die Annahme des Antrags Marx den ganzen Zweck des Gesetzes vereiteln würde. Herr Weber hat behauptet, daß von der Annahme des Antrags Marx auch weite Kreise der Arbeiterklasse Vorteile hätten. Nun, solche Arbeiter lege er mal auf den Tisch des Hauses nieder (große Heiterkeit), die von dieser Privilegierung des festen Grundbesitzes Vorteil haben würden. Aber auch wenn einzelne Arbeiter davon Vorteil haben sollten, so würde das unsere Stellung gegenüber diesen Anträgen nicht ändern. Es handelt sich hier doch, wie wir immer wieder hervorheben müssen, um keine Vermögenssteuer, sondern um eine Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses. (Sehr richtig! h. d. Soz.)

Der Privatbesitz an Grund und Boden hat geradezu einen Monopolcharakter angenommen. (Lebh. Zur. h. d. Soz.) Die Besitzer von Grund und Boden haben sich die übrigen Volksgenossen

### geradezu fronspflichtig

gemacht. Darum eben ist die Wertzuwachssteuer eine unbedingte politische wie soziale Notwendigkeit, an deren Einführung die Nichtbesitzer in höherer Maße interessiert sind. Ich bitte nochmals um die Ablehnung der Abschwächungsanträge.

Im übrigen gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß die Spekulation des Zentrums auf die Einheitslosigkeit der katholischen Arbeiter eines Tages doch noch schlagend wird. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Inzwischen ist ein Antrag Weber (natl.) eingegangen, welcher die im Antrag Marx vorgeschlagene Schöpfung des lange in derselben Hand befindlichen Grundbesitzes etwas abschwächt.

Abg. Cuno (fortsch. Vp.) bekämpft den Antrag Marx. Der Antrag Marx wird abgelehnt; der Antrag Weber und mit ihm § 20 angenommen.

Dann wird Abg. 4 des § 11 (Rückbeziehung auf den 1. Januar 1885) nach Zurückziehung des dazu gestellten Antrags angenommen, desgleichen § 21.

§ 22 befreit von der Steuerpflicht das Reich, die Bundesstaaten und Gemeinden sowie gemeinnützige Vereinigungen, die sich mit innerer Kolonisation, Arbeiteransiedlung, Grundbesitzverteilung, Wohnungsbau für die minderbemittelten Klassen befassen.

Abg. Korfanth (Vole) begründet einen Antrag, die Steuerfreiheit der Bundesstaaten zu streichen und sie den gemeinnützigen Vereinen nur zu gewähren, wenn sie bei ihrer Tätigkeit keine Rücksicht auf die Abstammung derjenigen nehmen, denen sie zugute kommen sollen. Nur dann werde man verhindern, daß das Gesetz zu einem Ausnahmegesetz gegen die Polen werde. Der Reichstag möge zu seiner guten Tradition zurückkehren. Keine Ausnahme gegen die Polen zu bewilligen, eine Tradition, die nur in der Zeit des Bismarck durchbrochen wurde, als die Freisinnigen für den Sprachen-Paragraphen und die Diskontenzulagen stimmten. (Lebh. Sehr gut! h. d. Polen u. Soz.)

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Schluß 6 1/2 Uhr. —

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung.

Berlin, 19. Januar, nachm. 1 Uhr.

Am Ministertisch: von Dallwitz.  
Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Cron-  
sohn (fortsch. Vp.) u. Gen. betr.

### Uebergriffe von Landräten.

Abg. Lippmann (fortsch. Vp.): Im Volke ist die Ansicht allgemein, daß wir in Preußen unter der Herrschaft einer konservativ-agrarischen Minorität stehen. (Sehr wahr! links.) Das zeigt sich vor allem bei dem Wahlrecht zum Landtag, bei der Zusammenfassung der Kreisvertretungen und bei der Auswahl der Landräte und anderer Regierungsbeamten. Der Herr Minister hat uns nun eine Aufstellung vorgelegt, wonach die Landräte nicht ausschließlich aus konservativ-agrarischen Kreisen, sondern auch aus Beamten- und andern Kreisen stammen sollen. Diese Aufstellung kann uns aber nicht befriedigen. Ich will nicht fragen, wie Herr Vorst, wieviel Katholiken dabei sind, auch nicht etwa, wieviel Juden. (Sehr gut! links.) Tatsache bleibt, daß von 451 Landräten 268 adlig sind. Von den andern hat Herr Wiener gesagt, sie sind gelehrte Adlige und die sind vielleicht noch schlimmer. (Sehr wahr! links.) Aber bei den Landräten ist es ausgeschlossen, daß wie in der Justiz Söhne kleiner Handwerker und Bauern, Söhne von jüdischen Händlern in die höheren Stellen einrücken. (Sehr gut! links.) Wenn die Regierung es ernst meint mit ihrer Betörung, daß die Landräte über den Parteien stehen sollen, möge sie es machen wie die Justiz und die Landräte nicht nur aus den Kreisen des Adels nehmen und denen, die gern geabelt werden wollen. (Lachen rechts.) Ich behaupte nicht, daß alle Landräte einseitig vorgehen, aber wir haben doch eine große Zahl solcher Uebergriffe zu verzeichnen. Ich erinnere zunächst an den Fall des Landrats Schröder in Wittgenstein. Einen jüdischen Lehrer befähigt er zu sich, weil er ihn nicht richtig gegrißt habe, von einem Milchhändler verlangte er, daß er ihm zuerst die Milch liefere, und als er das ablehnte, entzog er ihm die Milchlieferung für das Kreisfrankenhaus; seine Untergebenen behandelte er so, daß verschiedene Selbstmordgedanken äußerten, usw. Das alles ist im Sommer gerichtlich festgestellt, aber ein Disziplinerverfahren gegen den Landrat Schröder ist bisher nicht eingeleitet. (Hört, hört! links.) Einem untergeordneten Beamten, der sich infolge der Behandlung seitens des Landrats hatte pensionieren lassen, verweigerte der Landrat Schröder die Erlaubnis, darüber vor Gericht auszusagen. (Hört, hört! links.) Dabei ist nach dem Gesetz die Verfassung einer solchen Genehmigung nur statthaft, wenn das Wohl des Staates Preußen gefährdet ist. Das Wohl des Staates Preußen kann aber nicht durch eine solche Ausfug gefährdet werden, sondern vielmehr dadurch, daß ein Abgrund klafft zwischen Bürgerrecht und Bürokratie. (Sehr wahr! links.) Der Landrat in Volkenhain in Schlesien hat einen königstreuen Gastwirt nicht als Schöffen bestätigt, weil er Sozialdemokrat in seinem Lokal duldet. (Hört, hört! links.) Nach Schlußmutter wird es in Ostpreußen. Dort müssen wir uns über einseitige Wahlbeeinflussungen von Seiten der Landräte beklagen. Trotz der Anweisung des früheren Ministers des Innern von Moltke, daß die Wählerlisten jedermann zur Einsicht stehen müßten, wurde von den Landräten in Labiau-Wehlau dies Liberalen wiederholt verweigert. Und der Landrat von Hippel in Labiau ließ sich auch nach dem Eingreifen des Regierungspräsidenten nicht dazu herbei, dem Gesetz entsprechend zu handeln. (Hört, hört! links.) Saalbermeierungen an Liberalen waren an der Tagesordnung. Gemeindevorsteher wurden von dem Landrat von Hippel zum Verteilen konservativer Flugblätter veranlaßt; das Kreisautomobil wurde dem konservativen Kandidaten zur Verfügung gestellt usw. Der Landrat von Wehlau hat das Hineinwerfen des sog. „dunkeln Punktes“ im Vorleben des Bürgermeisters Wagner in den Wahlkampf geduldet, obwohl er wußte, daß Bürgermeister Wagner in dem betreffenden Falle vollkommen korrekt gehandelt hatte. (Hört, hört! links. Zuruf h. d. Soz.: Sehr vornehm!) Unerhört war auch der Ueberrumpelungsversuch bei Ansetzung des Stichtagstermins. Nach seiner Wahl als Vertreter der Liberalen in den Reichstag wurde dem Bürgermeister Wagner die Verwaltung des Kreisarmenhauses mit Dienstwohnung auf Beschluß des Kreisaußenbüros entzogen. (Zurufe links: Unerhört! Abg. Reinert (Soz.): Es ist eine Frechheit!) Sie hören die Stimme des Volkes. (Heiterk. rechts.) Unerhörte Uebergriffe haben sich die Landräte in Ostpreußen erlaubt. Was den

### Fall Veder

anlangt, so will ich, da das Verfahren noch schwebt, von der Schuldfrage im juristischen Sinne nicht sprechen. Die Höhe der Strafe hat nicht nur Herr Wiener kritisiert, sondern auch Dr. Friedberg und Herr v. Joditz. In absichtliche Voreingenommenheit der Richter denkt niemand von uns, aber für das Volkswohl ist die Strafe viel zu hoch z. B. im Verhältnis zu der Bestrafung von Soldatenschändern. Die Verhandlung gegen Veder hat im übrigen aber ergeben, daß der Landrat des Kreises Grimmen in einseitig agrar-konservativer Weise vorgegangen ist. Diesen Uebergriffen gegenüber hat Herr Veder ein Rechtsgemüß gezeigt, das wir achten und ehren müssen. (Bravol links.) Redner geht ausführlich auf den Veder-Prozess ein. In einem langen geheimen Bericht an den Regierungspräsidenten von 1906 legt der Landrat dar, man könne Veder ev. wieder Gütsborlicher werden lassen, denn er habe sich in letzter Zeit von der liberalen Agitation abgesetzt und könne vielleicht für die konservativen gewonnen werden. (Hört, hört! links.) Das heißt doch einseitige politische Propaganda treiben. (Sehr wahr! links.) Selbst zugegeben hat der Landrat, das liberale „Grimmischer Tageblatt“ als „Schweineblatt“ bezeichnet zu haben und einem Oekonomierat abgeraten zu haben, Pferde von Veder zu kaufen. (Hört, hört! links.) Auch in diesem Prozeß stand die Regierung

Wegen vorläufiger Körperverletzung

Tobeserfolg ist angeklagt der Hofausseher Wilhelm Freier Domersleben, geb. am 25. Oktober 1861. Am 14. Oktober 1910 er aus Verger über das widerpenfente Betragen des Futterne...

Zu den ihm unterstellten Leuten gehörte auch der verdorbene Lipski, der sich mit Vorliebe in Schnaps betrank. Am 14. Oktober...

Die oben Arbeitenden, auch der Angeklagte, merkten nichts bei der Vermundung und glaubten, Lipski sei in den Stall gegangen.

Der Angeklagte bestreitet, überhaupt die Absicht gehabt zu haben den Verstorbenen körperlich zu verletzen.

Nach Befunden des Rittergutsbesizers Köhne war der Verstorbene ein ganz minderwertiger Mensch, der kein andres Interesse mehr hatte, als Schnaps zu trinken.

Der Amtsvorsteher und der Polizeiergeant von Domersleben gebeten ebenfalls dem Angeklagten, der verheiratet und Vater von acht Kindern...

Ein politischer, allerdings mit dem Angeklagten verbündeter Arbeiter befindet, dieser habe den Verstorbenen schon früher ein paarmal geschlagen.

Einige Aechte, die mit Lipski zusammen gearbeitet haben, geben an, er sei am 14. Oktober nicht angerannt gewesen.

Der Staatsanwaltstaatsrat Meisch beantragte auf Grund des Beneisergebnisses, die Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todeserfolg zu verneinen.

Landgericht Magdeburg.

Zu jung gefreit. Der Standsbeamte Heinrich Friede zu Wormsdorf, geboren 1864, vollzog am 2. Mai 1909 eine Ehehlichung...

Wegen Diebstahls, Beihilfe dazu und Geheuer sind angeklagt: 1. Der Rittiger Franz Probst, geboren 1877.

erwähnt worden ist auch, daß Weder schon einmal wegen Verletzung des Regierungspräsidenten mit 4 Wochen bestraft ist.

Provinz und Umgegend.

Benedenbeck, Groß- und Klein-Domersleben, 20. Januar. (Das Koalitionsrecht.) das den Arbeitern durch die Gewerbe...

(Eine gemeinschaftliche Sitzung) der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie der Arbeitervergnügungsvereine fand am...

Wien, 20. Januar. (Feuer.) Das Dachgeschloß des Wohnhauses Kautzstraße 15, dem Parlamentier Branta gehörig, ging am...

(Volksversammlung.) Arbeiter, agitiert zu der am Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindenden öffentlichen Versammlung!

Althaldensleben, 20. Januar. (In einer öffentlichen Versammlung) werden die Arbeiter von Althaldensleben und Umgegend...

(In Sachen der Sozialfrage) soll die Arbeiterchaft aufgefordert werden, sämtliche Vergütungen in Neuahaldensleben bei...

Haldensleben, 20. Januar. (Volksversammlung.) Auf die am Sonntag nachmittag in Wildes Fosal tagende öffentliche Versammlung...

Würg, 20. Januar. (Die Wahlrechtsversammlung) findet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, im „Grand Salon“, Berliner Straße...

Selberhad, 20. Januar. (Stadttheater.) Spielplan vom 22. bis 29. d. M. Sonntag 7 1/2 Uhr: Margarete.

Hörselnsleben, 20. Januar. (Eine öffentliche Demonstration) findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr, im haldenslebenischen Saale...

Neuhaldensleben, 20. Januar. (Einen Blumentag) am 27. Januar zu veranstalten, wurde im Frauenverein angeregt.

Weiterregeln, 20. Januar. (Das erste Opfer) beim Absterben des Schwertes 5 in der Höhe der Stipendien ist bereits gefallen.

Im Rittwoch früh 3 Uhr fiel der Arbeiter Gustav Thiede, welcher am einer Tragfahrt den Schwert befahren wollte, die ganze Länge des Schwertes, welche etwa 20 Meter beträgt, hinunter.

auf dem Standpunkt: Nur nichts herauslassen! Das ist der Standpunkt der gemeinsamen Interessen des Beamtenkörpers.

Minister v. Dallwitz: Die Forderung des Interpellanten ist ganz unbegründet, denn solche Vorrechte besitzen nicht (Lautes Lachen links.)

Minister v. Dallwitz: Auf den noch schwebenden Bedersprozess kann ich nicht eingehen. Das Aktienstück über den liberalen Wahlverein...

Minister v. Dallwitz: Ich bitte, den Herrn Minister nicht zu unterbrechen.

Minister v. Hennigs-Dehlin (son.): Klagen über Hebergriffe von Landräten haben wir ja schon oft hier gehört, es ist zu einer Art Suggestion geworden...

Auf Antrag der Abg. v. Schödebrand (son.) und Doktor Baehne (Hortich. P.) wird die Bejahrung der Interpellation beschlossen.

Abg. v. Hennigs-Dehlin (son.): Klagen über Hebergriffe von Landräten haben wir ja schon oft hier gehört, es ist zu einer Art Suggestion geworden...

Abg. v. Hennigs-Dehlin (son.): Klagen über Hebergriffe von Landräten haben wir ja schon oft hier gehört, es ist zu einer Art Suggestion geworden...

Abg. v. Hennigs-Dehlin (son.): Klagen über Hebergriffe von Landräten haben wir ja schon oft hier gehört, es ist zu einer Art Suggestion geworden...

In einer andern Eingabe schreibt Herr Weder: Herr Minister, wenn Sie den Landrat nicht erziehen, dann werde ich meine Eingabe in die Hand nehmen.

In einer andern Eingabe schreibt Herr Weder: Herr Minister, wenn Sie den Landrat nicht erziehen, dann werde ich meine Eingabe in die Hand nehmen.

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 18.

Magdeburg, Sonnabend den 21. Januar 1911.

22. Jahrgang.

## Eine Professorsfrau als Mörderin.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Nürnberg, 19. Januar.

### Zweiter Tag.

Es soll zunächst die Aussage des ersten Ehemanns der Angeklagten verlesen werden, der in Schönbach wohnt und gesteht, so daß er nicht an Gerichtsstelle erscheinen kann. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie etwas gegen die Verlesung einzuwenden habe, erwidert die Angeklagte kurz angebunden: „Mir ist alles einerlei, ich verzichte überhaupt auf alles.“ — Das Gericht beschließt die Verlesung der Aussage. Zeuge Adolf Hector Dillinger, jetzt 64 Jahre alt, hat ausgesagt: Er sei 15 Jahre lang mit der Angeklagten verheiratet gewesen. Ihr Charakter lasse sich dahin zusammenfassen, daß sie eine hochgradig hysterische und nervöse Frau trotz ihrer über den Durchschnitt hinausgehenden Bildung sei. Sie war

### hochgradig eifersüchtig

und er habe unter dieser Eifersucht viel zu leiden gehabt. Sie habe sich sehr eifrig in der Frauenbewegung betätigt, auch Vortragsmandats aus Berlin zurückgebracht, sei ihm die Angeklagte nach einem Zwiste, dessen Anlaß eine Kleinigkeit gewesen war, plötzlich mit einem geladenen Revolver entgegengetreten und habe auf ihn geschossen. Er sei hinzugesprungen, habe ihr den Revolver entzogen und sie zu Boden gerungen. Sie sei darauf in Weinkrämpfe gefallen und habe sich beruhigt. Er hatte das Gefühl, daß solche Vorgänge sich wiederholen könnten; nach kurzer Zeit habe er aber den Eindruck gewonnen, daß dieser Vorfall ganz aus dem Gedächtnis der Angeklagten entschwunden sei und diese Tat nur in einem Anfall ausgeübt sei. Denn als er nach einer neuen Eifersuchtsszene nach wenigen Monaten mit dem Finger drohend sagte, sie solle so etwas nicht wieder machen, habe sie ihn ganz erblauet angesehen. Die Angeklagte sei endlich belastet. In der Familie von Rabenau, der ihre Mutter entstamme, sind mehrere Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen. Die Schwester der Angeklagten ist wegen Geisteskrankheit entmündigt.

Der Vater war ein notorischer Verschwender, der in kurzer Zeit mehrere Hunderttausend Gulden verbraucht hat. Ein Bruder ihres Vaters hat sich vergiftet, der Bruder der Mutter ist in der Irrenanstalt gestorben. Die Großmutter, eine geborne von Rabenau, litt an Größenwahn. In der Familie von Rabenau ist viel Inzucht vorgekommen. Bei einer andern Eifersuchtsszene hat die Angeklagte versucht, sich das Leben zu nehmen durch Aufschneiden der Pulsadern. 1893 hat der Angeklagte mit ihr eine Reise nach Tirol gemacht. Als sie bei einer Gleitscherpartie sehr heftig vorstürzte, mahnte der Zeuge sie, sich in acht zu nehmen, daß sie nicht in eine Gleitscherpalte stürze. Sie sagte darauf: „Nimm Du Dich nur in acht. Wenn ich hineinstürze, gibst Du als mein Mörder.“ Seitdem habe er nicht mehr eine Reise mit ihr unternommen. Bekannte, denen er den Vorfall erzählte, hätten ihm geraten, seine Frau auf den Geisteszustand untersuchen zu lassen. Die Angeklagte litt stark unter Stimmungswechsel, ihre heitere Stimmung wurde häufig abgelöst durch Melancholie. Nach der Geburt des Sohnes Leo fiel dem Zeugen statt ihrer bisherigen Gleichgültigkeit in geschäftlichen Beziehungen eine außerordentliche Begehrtheit auf. Sie hat oft

die Kinder in der grausamsten Weise geschüchelt, so daß sie eingeschüchtert waren. In Liebe und Haß war sie extrabagant, obwohl im Grund ihr Charakter nicht schlecht war. Auch die eigne 90jährige Mutter hat sie geschlagen. Kurz nach der Hochzeit hat der Gerichtsvollzieher eine Alimentationsklage gegen mich, die aus der Zeit vor meiner Ehe stammte, meiner Frau mitgeteilt. Sie stürzte darauf mit dem Tranchiermesser auf mich zu und stieß mich in mein Gesicht.

Die nächste Zeugin, Fräulein Helene Meßhauser, ist eine Führerin der Nürnberger Charitativen Frauenbewegung. Sie hat kurz nach der Tat eine Erklärung zugunsten der Angeklagten im „Frankfurter Kurier“ veröffentlicht, die ungefähr folgendermaßen lautet: „Die Frau, die durch ihre Tat allgemein berechtigter Empörung hervorgerufen hat, besitzt doch auch gute, ja edle Seiten, welche totzuschweigen sehr unrecht wäre. Neben ihrer unerschütterlichen Impulsivität, die bei Widerspruch namentlich in Prinzipienfragen ungeduldet hervorbrach, hatte sie im Verkehr mit Armen und Hilfsbedürftigen ein kindlich weiches Gefühl, welches ihr nicht selten die Tränen in die Augen trieb. Bei ihren Fürsorgebestrebungen hatte sie stets

eine gefüllte Tasche, um die Kinder zu erfreuen, so auch an den Tagen vor der graufigen Tat, an welchen sie jedem ihrer Kostgänger Kaffee und Backwerk mitbrachte. Neben einem leicht aufbrausenden, aber auch an idealen Ansichten reichen Gemüt zeigte Frau Herberich, wenn man ihr mit Güte entgegenkam, trotz ihres umfangreichen Wissens sich von einer Bescheidenheit, die für sie einnehmend mußte, wie auch ihre verblüffende, aber jederzeit aufrichtige Art an ihr geschätzt zu werden verdient.“

Zeuge Inspektor Bauer wohnte mit dem Ehepaar Herberich in München zusammen in einem Haus. An einem Faschingsumgeworfenen, das Dienstmädchen kam zu ihnen, um ein Weil zu aus dem Zimmer gestrichelt und habe sich eingeschlossen. Doktor Herberich habe sich vergeblich bemüht, sie wieder herauszubekommen. Das Mädchen erzählte dann, Professor Herberich habe die Türöffnung mit dem Weil eingeschlagen. Frau Herberich solle auch ein Fenster eingeschlagen und um Hilfe gerufen haben. Solche böse Szenen haben sich abends häufig wiederholt. — Die Ehefrau Bauer bestätigt diese Angaben und erklärt weiter, Doktor Herberich sei ein sehr lieber, freundlicher Mann gewesen, der auch zu den Kindern aus erster Ehe lieb war. Das eheliche Leben kennt Zeugin nicht, sie hat aber viel Skandal in der Wohnung gehört.

### Die Frau war sehr aufgeregt, keine Hausfrau.

Angell (erregt dazwischenrufend): Nach dem Geschmack der Frau Bauer natürlich. — Vors.: Unterbrechen Sie die Zeugin nicht immer! — Auf Befragen des Verteidigers erklärt Zeugin: Es war sehr oft Skandal in der Wohnung. Von dem Dienstmädchen, durch die wir auch die meisten Dinge erst erfahren haben, hörte ich, daß der Ehemann die 19jährige Stieftochter im Aufzug der Angeklagten geschlagen habe. — Angell.: Das ist nicht wahr! — Vors.: Schweigen Sie doch, warten Sie, bis Sie gefragt werden! — Die Angeklagte dreht dem Gerichtshof demonstrativ den Rücken zu, stützt sich auf die Anklagebank und ruft: „Das darf ich doch wohl noch sagen!“ Als dann die Zeugin über die Behandlung der Dienstmädchen durch die Angeklagte weitere Angaben macht, unterbricht sie die Angeklagte erneut durch Zurufe. Der Vorsitzende erfuhr sie, ruhig zu sein. — Angell.: Das ist mir ganz gleich, das ist Tatsache, was ich sage. — Vors.: Ich verwerte mir nun ernstlich Ihre fortwährenden Unterbrechungen, ich habe genug von Ihren Läunen. Sie erhalten nachher das Wort. — Angell.: Das ist mir ganz egal. Die Angeklagte stößt den Kopf in die Hände, stöhnt vor Schmerz und murmelt lebhaft vor sich hin: — Vors.: Die Frau Herberich ist ein Mann, der von 1900 bis 1904 Hausarzt in der Herberich'schen Familie. Dr. Herberich war ein erfindlicher ruhiger Mann, der den besten Eindruck machte. Sie war eine launenhafte ezentrische Frau, die bei jeder Kleinigkeit aus dem Gleichgewicht kam. Er hielt sie für hysterisch. Zeuge erinnert sich, daß er einmal in das Haus gerufen wurde, es war eine Türöffnung eingeschlagen. Es mußte sich aber um eine geringfügige Sache gehandelt haben, denn er habe sich über den Vorfall keine Notizen gemacht. — Angell.: Sie müssen doch gesehen haben, daß ich braun und blau im Gesicht war. Ich sagte doch, ich wolle mich scheiden lassen. — Vors.: Schweigen Sie, Sie haben nachher das Wort, unterbrechen Sie nicht fortwährend. — Angell.: Vors.: So lange hält es bei mir nicht an. (Heiserkeit.) — Vors.: Wenn die Frau blaue Flecke im Gesicht gehabt und von Mißhandlungen gesprochen hätte, weiter daß sie sich scheiden lassen müsse, so würden Sie sich doch daran erinnern, wenn das wirklich der Fall wäre? — Zeugin: Ich habe mich jedenfalls darüber keine Notiz gemacht und keine Erinnerung.

Zeugin Dienstmädchen Kraschel kam kurz nach Fasching 1903 in das Herberich'sche Haus. Sie sah, daß die Frau ein dickes Auge und Flecken im Gesicht

hatte. Sie hat aber während ihrer Dienstzeit nie Mißhandlungen und Beschimpfungen wahrgenommen. Dr. Herberich war ein guter Mann, der ihr nie ein unrecht Wort gesagt habe. — Zeugin Marie Jungkunz hat als Dienstmädchen in Herberich'schen Hause eine schwere Mißhandlung der inzwischen verstorbenen, damals noch nicht 19jährigen Tochter Olga durch die Angeklagte wahrgenommen. Das Kind hatte das Wort beschimpft und die Angeklagte prügelte es mit einer Bürste derart, daß der Oberkörper blutete.

Zeugin Pauline Köhner war 1905 6 Monate lang als Köchin der Hausfrau im Herberich'schen Hause. Dr. Herberich war nie heftig gegen seine Frau, dagegen war sie reizbar und erregt. Es kam dabei häufig zu sehr lauten Szenen. Sie beschimpfte ihren

Mann mit „Gand“, „Spitzbube“ und spuckte ihm auch einmal ins Gesicht. — Angell.: Das ist eine Lüge. — Vors.: Sie haben während der Aussage der Zeugin zu schweigen, nachher können Sie reden. Ich dulde auch nicht, daß Sie hier die Zeugen beleidigen. — Zeugin (fortfahrend): Frau Professor Herberich war ihrem Mann auch seine geringe Herkunft bor. Auf den Spaziergängen verurteilte sie sehr häufig argen Skandal. Einmal etwa um nach 3 Uhr infolge eines furchtbaren Ständals. Einmal etwa um nachts 8 Uhr infolge eines furchtbaren Ständals. Als ich nachsehen wollte, was los sei, trat mir Leo Dillinger entgegen und sagte: „Bewußten Sie sich nur, mein Stiefvater tut meiner Mutter nichts zuleide, eher umgekehrt.“ Die Frau verlangte von ihrem Mann mehr Rücksicht, als er nach seiner zurückhaltenden Natur gewähren konnte. Die Angeklagte gab sich im Hauswesen keine Mühe. — Angell.: Das ist eine Lüge. — Zeugin: Der Ehemann hat seine Frau nie beschimpft. Er gab stets nach. Zeugin war einige Wochen allein mit der Angeklagten auf dem Lande, sie bezeichnet diese Zeit

### als die schrecklichsten ihres Lebens.

Zeugin Frau Hofrat Helene v. Forster kennt Frau Professor Herberich, die Mitglied der Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins war. 14 Tage vor der Tat hatten wir einen äußerst feinen Tee und es wurde da über Schopenhauer gesprochen. Frau Professor Herberich trat für den Selbstmord ein und meinte, daß jeder über sein Leben verfügen könne. Da fiel mir auf, daß sie sich in eine so furchtbare Erregung hineinerregte hatte, daß ihre Lippen zitterten. — Staatsanwalt. Wenig: Ich möchte fragen, ob die Angeklagte auch für Straffreiheit der Untreibung durch Dritte eintrat. — Zeugin: Das kann ich nicht sagen, sie sagte nur, daß in dem Paragraphen eine Ungerechtigkeit gegen die Frau liege. Ihre Gedanken waren sehr sprunghaft. Die Zeugin erklärt, daß sie bei diesen Debatten erschrocken war über die furchtbare Erregtheit der Angeklagten, so daß sie den Eindruck hatte, sie sei zu starken Affekten fähig. — Angell.: Im jenem Abend handelte es sich nur um die Herabminderung der Strafe. Darin waren alle Frauen einig, daß diese Strafen zu hoch wären. Ich bezweifle nicht, daß ich für die Streichung eingetreten bin, denn ich bin der Meinung, daß das, was ich in meinem Leibe trage, mein ist und niemand etwas angeht.

Student Beumler (München) ist ein Jugendfreund des Leo Dillinger und bezeichnete viel im Hause. Die Ehe sei nicht harmonisch gewesen. Der Doktor habe sich um seine Familie nicht viel gekümmert. Wenn er überhaupt ein Wort mit der Angeklagten sprach, war es nur ein Tadel oder Beweise gegen Frau oder Kind. Zeuge hat sich oft über die Nachgiebigkeit der Frau gewundert. — Professor Dr. Gassenmeyer: Dr. Herberich sei ein lebenswünder, sachlich denkender Mensch gewesen, im gesellschaftlichen wie dienstlichen Verkehr allgemein beliebt. Er war ein väterlicher Freund seiner Schüler, jeder Beschwade ging er nach, auch wenn sie von bornherem als unbegründet erscheinen mußte. Die Angeklagte ist eine leidenschaftliche egoistische Frau von lautem überprahlendem Wesen, das sich im gesellschaftlichen Verkehr manchmal recht unangenehm bemerkbar machte. In der Frauenfrage war sie einwünder ganz unzugänglich und hielt an ihren festen Ideen fest. Ueber die Männerwelt erging sie sich in den maßlosesten Ausdrücken, so daß man sie vielfach nicht ernst nahm. Sie hatte viel geleiden, aber es schien, als ob sie nicht alles geistig durchgearbeitet hätte.

Es wird dann das Urteil des Schöffengerichts Neuburg a. D. verlesen, nach welchem Dr. Herberich als damaliger dortiger Realschullehrer am 17. Dezember 1894 wegen Schülernruthandlung zu Strafen von 30, 20 und 15 Mark verurteilt worden ist. — Frau Steuerinspektor Ida Großmann ist Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins. Die Angeklagte ist eine cholische, explosive Natur, hat aber

### einen herzenguten Charakter.

Sie trug niemals etwas nach. Der Mann war eine sehr fähige, egoistische Natur und sehr pedantisch. Frau Herberich klagte über die Unfreundlichkeit des Mannes, der sie schlug. Die Ehe habe ihr Enttäuschungen gebracht. In Geldangelegenheiten war der Mann sehr egoistisch, braudte viel für sich und ging auf Reisen, ohne für den Haushalt einen Pfennig zu hinterlassen. Frau Herberich war trotzdem sehr stolz auf das Wissen ihres Mannes, er machte seine geistige Ueberlegenheit in unangenehm ironischer Weise geltend. — Vors.: Sie sind dann Zeugin einer Mißhandlung des Kindes gewesen? — Zeugin: Ja. Das Kind war sehr ungezogen und folgte durchaus nicht, so daß Frau Herberich lachend sagte: „Das ist nun das Kind eines Pädagogen!“ Die Angeklagte nahm den Tod ihres Mannes und

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 19. Januar.

**Der Ring des Nibelungen.** Zweiter Abend: Siegfried. Auch der heutige zweite Abend des „Ringes“ schloß sich dem Vorangegangenen würdig an. Die Hauptperson, der Dittelschid Siegfried, wurde von Paul Strunz in der besten Weise dargestellt. Die Partie bewert mit Unterbrechungen von 6 1/2 bis 11 Uhr. Da heißt es, welche Mühsal sich auferlegen, um im letzten Akte, wo die Brühilde auftritt, mit dieser gleichen Schritt zu halten. So kam es, daß der Sänger im dritten Aufzuge noch verhältnismäßig frisch war und das lange Liebesduett seines großen Eindruckes nicht abbehrte. Die Brühilde sang Mimmi Gutheims Poensgen in ihrer üblichen großen Form. Neu besetzt waren die Rollen der Erda durch Jeannette Sughran und die Etinune des Waldvogels durch Erna Arno. Im weiteren war die alte erprobte Besetzung: Hans Mirialis als Mime, A. von Lisemann als Wanderer, Richard Radow als Alberich und Paul Seebach als Dajner. Am Pulte saß Joseph Gallrich.

Zu registrieren wäre noch, daß Siegfried beim Schwertschneiden im 1. Akte den wachhabenden Feuerwehmann aus den Kulissen herauszutreten ließ, damit dieser sein schönes Schmiedeschwert mit einer starken Wajfer ausaue. Sinfürto schmiedete er kalt und puppte am Blasbalg ohne Hoffnung auf einen belebenden Funken. Aber es gina doch, das Schwert zerschneid den Amboss. Große.

## Konzert.

Magdeburg, 19. Januar.

Lisa Dransfeld (Hannover) gab unter Mitwirkung von Marie Delze im Stadttheatershaus ein Konzert. Lisa Dransfeld hat einen ausgeprochenen Akt. Sie sang im großen Stile. Das Tragische, leidenschaftliche Bewegte liegt ihrer Stimme naturgemäß an nächsten. So bildete z. B. Bruchs Arie der Penelope. „Ich wach dies Gewand“ schlechthin ein Meisterstück des guten Vortrags. Auch Schubert liegt ihr gut. Die Mozartkunst des Vortrags verleiht die Sängerin jedoch auch zu prägen, wie Staubb's „Erster Wall“ zeigte. Am Klavier saß heute Professor Kaufmann.

Marianne Delze aus Magdeburg produzierte sich zunächst mit Mendelssohn's „Variations sérieuses“ und später mit Etüden in Form für Klavier. Das letztere lag der jungen Künstlerin näher, doch muß gesagt werden, daß ihre Auffassung auch von

Mendelssohn's Variationen bei ihrem Ernste direkt überraschte. Jedenfalls hat die Dame eine sehr gute Schule genossen rh.

## Die ungarische Venus.

Vor einigen Monaten gab es an der Neva eine Sensation: bei der jetzt in Rußland stattfindenden Revision aller Klassen wurde in jener des patriotischen Damenwohlthätigkeitskomitees, die 50 Millionen Rubel enthalten sollte, eine Defraudation von 26 Millionen entdeckt. Als Hauptschuldige wurde die Präsidentin des Komitees, Fürstin Anastasia Lobanow-Rostowlska, Gemahlin des zarischen Oberstjägermeisters Sergej Ivanowitsch und Schwägerin des verstorbenen Kanzlers und ehemaligen Wiener Hofkammerers Lobanow, verhaftet. Die russischen Zeitungen brachten damals die Mitteilung, daß die vornehme Defraudantin keine Russin, sondern eine Ungarin sei, eine geborne Köchin, ehemalige Köchin und Besoldame. Nun stellt es sich dieser Tage heraus, daß die Meldung bezüglich der Nationalität richtig sei, daß es sich aber bezüglich des Namens um eine Verwechslung handle. Tatsächlich existiert eine in der Lebenszeit ganz Europas berühmte Aristin Mariska Köchin, die früher oft an der Riviera brillierte, auch lange Zeit als Freundin von Großfürsten und Aristokraten in Rußland zubrachte. Aber diese Dame schmachtet nicht in einem russischen Gefängnis, sondern lebt von ihren Renten abwechselnd in Brüssel in ihrem Palais an der Luisen-Avenue oder auf ihrem Gut im Sontogher Komitat in Ungarn. Auf der Fahrt von Brüssel nach Ungarn weckte sie dieser Tage in Budapest und demonstrierte hier durch ihr Erscheinen, daß sie nicht mit der verhafteten Fürstin Lobanow identisch sein könne.

Aber die Verwechslung ist verzeihlich. Nicht nur die Vergangenheit der beiden Damen, auch ihre Namen sind auffällig ähnlich. Die Heldin der Petersburger Affäre ist nämlich eine geborne Baroness Alice Köchin, die in Budapest in der Lebenszeit um 1895 auftraute. Die Baroness feierte ihre ersten Triumphe als Zynabaktrosjan im Opernman-Orpheum, und die reichsten Aristokraten der ungarischen Hauptstadt wurden ihrer Schönheit tributpflichtig. Einer ihrer feurigsten und freigebigsten Verehrer war Graf Stephan Regledich, Intendant der Oper, der vor wenigen Jahren in einem Duell gefallen ist. Zwischen einer älteren Freundin des Grafen und der jugendlicheren kam es eines Tages zu einem großen Eifersuchtsstandal, worauf Baroness Köchin mit einer großen Summe, die ihr Graf Regledich als Abfertigung angewiesen hatte, die Heimat verließ, um ihre vielseitigen Talente im Dorado aller schönen und klugen Artistinnen, an der französischen Riviera zu betreiben. Das Glück war ihr hold. Sie kam,

sah und stieg. Und in Nizza und Monaco schmückte bald alles, was Herz und wohlgefüllte Geldbeutel besaß, für die „ungarische Venus“. Noch heute erinnern sich die einstigen Rivierbummler mit Entzücken der wunderbaren Erscheinung dieser blendenden Abenteuerin, die nicht bloß alles Lebende bestieg, sondern sich auch die Bank im Roulettejaal untertan machte. Sie hatte sich nur in der Liebe, sondern auch im Spiele Glück. Im Handumdrehen eroberte sie in den ersten Tagen ihres Aufenthalts: Monte Carlo 400 000 Franc, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen sprengte sie die Bank, und als der erste Monat ihres Séjours an der Riviera zur Neige ging, war sie schon durch ihre Spielgewinne allein eine Millionärin geworden.

In Monte Carlo blühte ihr aber auch ein andres Glück. Ein russischer Fürst, ein Mitglied des vornehmen Hauses Lobanow-Rostowlski, bewarb sich um ihre Gunst. Die braudte sie aber nicht mehr um Gold und Juwelen zu verschwenden, da sie reich genug war. Nun gelüstete es sie nach Ehre und legitimer gesellschaftlicher Stellung. Und der Fürst war so von ihrer Schönheit und ihrem eleganten Wesen begabert, daß er endlich nicht mehr Anstand nahm, ihr mit seinem Herzen auch seine Hand anzutragen, ihre Vergangenheit mit ihrem Namen und seiner Stellung zu decken, da sie nicht anders die Seine werden wollte denn als ehelich angetraute Gemahlin. Und so wurde die Zynabaktrosjan des Budapestiger Tengelangels die legitime Gemahlin eines der ersten russischen Würdenträger; so wurde aus dem Mädchen eines verachteten ungarischen Welschhauses, das schon die ersten Stufen zum Verderben schnell niedergelitten war, plötzlich eine vornehme Dame.

Sie verstand es vortrefflich, sich in die neue große Rolle zu spielen. Ihre märchenhafte Schönheit hatte die natürliche Eleganz und Taft zu Bundesgenossen. In der Newametropole hätte niemand glauben mögen, daß sie aus dem Kreise des Tengelangels eben erst aufgestiegen war in die Sphären des Jarenthofs. Sie wurde die Königin in der Mode und Eleganz. Ihr Salon sah nicht bloß die Mitglieder der obersten Bekehrten als allabendliche Gäste, sondern der Zar selbst beschickte es nicht, den Jours der gefürchteten Aktistin durch sein Erscheinen Glanz und Respekt zu verschaffen. Und als zu Beginn des russisch-japanischen Krieges eine patriotische Sammlung unter dem Protektorat der Zarin-Mutter Maria veranstaltet wurde, fand man keine Würdigere als Komiteepresidentin, keine Verlässlichere zur Wahrnehmung der Millionen als die Fürstin Anastasia.

Nun findet die fünfzehnjährige Herrlichkeit ein ruhendes Ende. In fünfzehn Jahren legte die ungarische Venus den Weg zurück vom Orpheumpodium zur Gefängniszelle. . . .

ächtigte das Kind. Sie geriet während des Schlagens in solche Wut, daß sie blindlings einschlug, so daß der Stuhl zerbrach. Dann schlug sie weiter mit dem halben Stuhl fast beständig mit ganz rotem Kopf und verzerrtem Gesicht auf das Kind ein, so daß ich mich ins Mittel legte. Sie warf darauf den Stuhl hin und sagte: „Da habe ich was gemacht.“ — Zeuge Baumler ist durch seinen Sohn mit der Familie Herberich bekannt geworden. Die Frau hat er als eine sehr nette, lebenswürdige Dame kennen gelernt, die ihrem Mann alles Gute tat. Doktor Herberich war ein verschlossener Herr, über den er kein Urteil fällen konnte. Die Angeklagte sei ihm öfter geistesabwesend vorgekommen. — Rektor Dr. H. L. Meier (Nürnberg) ist der Amtsnachfolger Herberichs. In den letzten Wochen vor dem Tode war Herberich sehr wortfarrig. Zeuge war noch nachmittags mit ihm im Café zusammen und gingen gemeinsam aus dem Café weg. Herberich sagte dabei unter anderem: „Ich fühle mich innerlich alt, das Leben läßt sich für mich in Probleme auf. Den Ballast der Vergangenheit schlepp ich auf alle Fälle nicht mit mir.“ — Malerin Marie Lang: Die Angeklagte habe den Vorstandsposten im Frauenstimmrechtsverein niedergelegt, weil die Ansicht herrschte, daß ihr die nötige Ueberlegung für dieses Amt fehle. Sie sei ihr immer wie ein toter Kessel vorgekommen; sie war mehr dorthin im Ausdruck, als roh im Gefühl. Als sie im Verein ihren Vortrag hielt, kamen der Zeugin manche Stellen unlogisch und unzusammenhängend vor. Als die Angeklagte von der Notlage der Frauen und der Prostitution sprach, konnte sie vor Tränen nicht weiter reden. — Bei der Vernehmung des Real- schullehrers Dr. Lebermann (Nürnberg) kommt es zu heftigen Auftritten und Zwischenfällen.

Zeuge kannte Dr. Herberich seit 20 Jahren und bezeichnet ihn als stillen, vornehmen Menschen, der nie ein verletzendes Wort brauchte. Er blieb auch in der Diskussion kühl, ruhig und sachlich. Aus seinem häufig verführten Wesen schloß Zeuge aber, daß es Unstimmigkeiten in seiner Ehe gebe. Er klagte aber niemals. Die Frau ist ihm immer als eine sehr laute, gewalttätige Person vorgekommen. — Angekl.: Was wissen Sie davon, Sie kennen mich ja nur oberflächlich. — Als Zeuge Dr. Lebermann fortfahren will, unterbricht die Angeklagte ihn aber von neuem. — Vorj.: Ich ersuche Sie zum letztenmal, ruhig zu sein. — Angekl.: Es fällt mir gar nicht ein, mit von einem so vor- eingenommenen Menschen wie Dr. Lebermann das alles sagen zu lassen. — Zeuge (fortfahrend): Wir haben hundertlange Dis- kussionen geführt. — Angekl. (erneut unterbrechend): Nicht 200 Worte habe ich mit dem Menschen gesprochen. — Staats- anwalt: Ich stelle nunmehr den Antrag, die Angeklagte während der Aussage des Zeugen Dr. Lebermann aus dem Saale zu entfernen.

Stamm hatte der Staatsanwalt diese Worte ausgesprochen, da springt die Angeklagte heftig auf, ruft „Schön“, wirft vor und schlägt dann mitten im Saale zu Füßen des Zeugen hin, wobei sie in Weintränke ausbricht. Im Saal erhebt große Aufregung. Die Gerichtsärzte bemühen sich um sie, sie scheint einen Krampfanfall zu haben und wird von Gerichtsdienern und Krankenwärtern hinausgetragen. Die ärztlichen Sach- verständigen bemühen sich um sie, und nach etwa einer Viertel- stunde wird sie in den Saal zurückgeführt. Sie hat einen hoch- roten Kopf, ihr Busen wogt als Zeichen großer innerlicher Er- regung. Sie sitzt auf der Anklagebank mit geschlossenen Augen, den Kopf zurückgelehnt. Die Zeugenvernehmung wird fort- gesetzt. Sobald Zeuge Dr. Lebermann aber das erste Wort ausspricht, fährt sie wie elektrisiert in die Höhe und horcht ge- spannt auf seine weitere Aussage. — Vorj.: Sie haben Doktor Herberich bis nach Hause begleitet. Die Angeklagte behauptet, sie sei zu der Tat dadurch gereizt worden, daß Dr. Herberich ihr „Dreckweib“ entgegengerufen habe. Halten Sie das für glaubhaft? — Zeuge: Das glaube ich nicht, daß er eines solchen Ausdrucks fähig war. — Angekl. (erregt): Was wissen Sie davon, Sie kennen ihn ja nur aus dem Kaffeehaus. — Zeuge: Wir waren einige Zeit vorher im Theater. Es wurde da ein Stück gegeben, in dem der Liebhaber mit mehreren Frauen in Beziehungen gebracht war. Frau Herberich beugte sich zu mir vor und sagte: „Sind die Männer eigentlich so leistungs- fähig?“ Ich war mit der Frau nicht so bekannt, daß ich glaubte, daß sie zu einem solchen Gespräch Veranlassung hatte. Ich murmelte daher nur ausweichend etwas. Aber nach

etwigen Minuten beugte sie sich nochmals zu mir vor und flüsterte mir zu: „Sind Sie eigentlich sehr leistungsfähig?“ — In diesem Augenblick springt die Angeklagte auf, schreit in den Saal: „Das ist nicht wahr!“, wirft mit geballten Fäusten vor und schreit immer wieder: „Es ist nicht wahr, was Sie sagen!“ Man sucht die Angeklagte zurückzuhalten, sie reißt sich aber los, wirft auf den Zeugen zu, dem sie die geballten Fäuste vor das Gesicht hält und schreit: „Das ist eine Lüge, Sie lügen!“ — Vert. Stauber: Ich beantrage, die Sitzung jetzt ab- zubrechen. — Vorj.: Dann haben wir bei der Vernehmung dieses Zeugen morgen dieselben Szenen. — Vert.: Ich verzichte dann auf jede weitere Frage. — Zeuge Dr. Lebermann wird entlassen, die Angeklagte schreit ihm noch nach: „Schämen Sie sich, Saubhund!“ Auf Wunsch der Sachverständigen wird dann die Sitzung kurz vor 8 Uhr abgebrochen und auf morgen (Freitag) früh 8 1/2 Uhr vertagt. —

### Vereins-Kalender.

- Deutscher Metallarbeiterverband.** In dieser Woche ist das Feid Nr. 256 des Steueranhangs zu besetzen.
- Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahl- stelle Magdeburg.** Sonnabend den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Gemütlichkeit“, Schmidstraße 58. 125
- Verband der Lederarbeiter.** Sonnabend den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Ladenmacher. 113
- Arbeitergesangverein Sudentburg.** Freitag abend 8 1/2 Uhr Uebungshunde, Damen- und Männerchor. Sonntag nachmittag 3 Uhr Treffpunkt beider Chöre im „Lilienpark“. 127
- Männer-Gesangverein Lieberfranz, Sudentburg.** Jeden Freitag abend 8 1/2 Uhr Uebungshunde bei A. Buchow Lutherstr. 24.
- Mitgliederverband von Magdeburg und Umg.** Sonntag den 22. Januar, vormittags 11 Uhr, Delegierten-Sitzung in Magdeburg im „Brandenburger Hof“, Schrotbofstraße 17/18. 112
- Diesdorf.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 21. Januar, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Hölte.
- Diesdorf.** Männer-Turnverein. Freitag, 20. Januar, Turnen auf der älteren Mitglieder.
- Diesdorf.** Am Sonntag den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, Verschmelzungsfrage der Sportvereine. 111
- Fermersleben.** Wagenbauer-Krankenkasse. Am Sonnabend den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei E. Stiller. 116
- Groß-Otterleben.** Männer-Gesangverein. Am Sonntag den 22. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr, Generalversammlung.
- Oberstedt.** Freireligiöser Verein. Sonnabend den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Frohne. 126
- Westerhüsen.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei A. Paulmann.
- Altshausleben.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 21. Jan., abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gemeinshaus.
- Groß-Salze.** Arbeiter-Gesangverein Einigkeit. Am Sonnabend den 21. Januar Generalversammlung in „Stadt Hamburg“. 118
- Schönebeck.** Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonnabend den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Stadtpark“. 99
- Schönebeck.** Zentralverband der Zimmerer. Sonntag, 22. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr, außerord. Mitglieder-Versammlung im „Bürgerhaus“.
- Welsleben.** Verband der Fabrikarbeiter. Zahl- stelle Schönebeck, Bezirk Welsleben. Am Sonntag den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, Bezirks-Versammlung mit wichtiger Tagesordnung.

### Standesamtliche Nachrichten.

- Magdeburg, 19. Januar.**
- Aufgebote:** Kaufmann Werner Bödelmann mit Käthe Krug, Fajfelshmed Paul Liche mit Frida Kröghmann. Bantbeamter Friedrich Ostler Alfred Junke hier mit Berta Gijje Marie Witte in Berlin. Kaufmann Wilhelm Gruppe mit Luise Weller geb. Babig. Konjerven- fabrikant Erich Schneemann mit Käthe Dankert.
- Eheschließung:** Berginvalide Christ. Klapprodt mit Olga Powering geb. Stöbel.
- Geburten:** Jngsborg, L. des Zeugeldwebels Alfred Lassen. Annelleje, L. des Kant. Hermann Eich. Elisabeth, L. des Rajahn.

Wilhelm Trautmann. Charlotte, L. des Igl. Staatsanw.-Rats Franz Bechte. Walter, S. des Hausdieners Otto Erle. Friedrich, S. d. Versicherungsbeamten Hans Ficker. Herta, L. des Viegfeldwebers Anton Gorki. Walter, S. des Fustlers Walter Meißner.

**Todesfälle:** Schlosser Ed. Hoffe, 59 J. 10 M. 11 J. Rentant u. Bureauvorsteher Wilhelm Rodt, 58 J. 9 M. 19 J. Töpfer Herm. Kranz, 57 J. 5 M. 22 J. Meta geb. Kusbel, Ehe- frau des Oberputzers Edm. Kudenburg, 39 J. 11 M. 25 J. Wis- schattlerin Anna Scherer, unberehelicht, aus Dessau, 28 J. 4 M. 27 J. Gertrud, L. des Korbmachers Hermann Burghoff, 4 M. 9 J. Ann- marie, L. des Kaufmanns Mich. Balaszeskul, 15 J. Margarete, un- ehelich, 2 M. 14 J.

**Sudentburg, 19. Januar.**

**Aufgebote:** Fabrikant Joseph Madera mit Pauline St Westphal. Mechaniker Friedrich Wilhelm Kollermann mit Luise Emma Karthäuser.

**Geburten:** Ellen, L. d. Fahrradhändlers Alfred Richte- Marianne, L. d. Maurers Otto Waldd. Franz, S. d. Handlungs- gehilfen Franz Schwarzlose.

**Todesfälle:** Ell, L. d. Schlossers Max Lehmann, 1 M. 30 J. Dreher Wilh. Seydel, 58 J. 9 M. 25 J. Witwe Frieder- Stäumer geb. Koch, 74 J. 4 M. 20 J. Willi, S. d. Arbeiters Franz Wiebemann, 4 M. 4 J.

**Burkau, 19. Januar.**

**Eheschließung:** Betriebsbeamter Albert Homberg mit Helen Großh.

**Geburten:** Walter, S. des Maschinentechnikers Walter Brehle- Margarete, L. des Kaufmanns Paul Siebert. Irma, L. des Kontor- boten Friedrich Barisch. Rolf, S. des Kaufm. Otto Gaertig.

**Neustadt, 19. Januar.**

**Aufgebote:** Kutscher Adolf Heinrich August Metteborn m. Elisabeth Kaminsky. Stenodruder Wilhelm Franz Joseph Thomann mit Luise Marie Lucie Köhler.

**Geburten:** Erna, L. des Schleifers Friedrich Schimming- Hildegard, L. des Drehers Willi Dietrich. Kurt, S. des Arb. Kun- Schneider. Anna, L. des Schlossers Simon Dpiz. Ernst, S. d. Feuerwehrmanns Richard Leopold. Otto, S. des Arb. Otto Dren- länder. Franz, S. des Oberjahrenschmieds Sigewachmeisters Otto Raed.

**Groß-Otterleben.**

**Aufgebote:** Mineralwasserfabrikant Aug. Glas hier mit Emma Reinhardt in Bennedenbeck.

**Eheschließung:** Maurer Karl Hande hier mit Emma Mroch in Bennedenbeck.

**Geburten:** Marie, L. des Arbeiters Hermann Schrader. L. unehel. Paul, S. des Zimmermanns Paul Jahns. L. unehel. Lucie, L. des Arbeiters Walter Wühr in Bennedenbeck. Helene, L. des Wertmeisters Albert Duz. Wilhelme, L. des Formers Heint. Thred.

**Todesfälle:** Luise Krüger geb. Galow in Bennedenbeck. 84 J. Wilhelmine Arnold geb. Kölle, 77 J. Erich, S. des Schrauben- drehers Gustav Gehhardt in Bennedenbeck, 2 M. 4 J. Arbeiter Anon- Paß, 61 J. Maurer August Lindau, 65 J. Berta Arnold geb. Wille- 44 J. Rosalie, L. des Künstlers Engelbert Wallenda, 9 M. 4 J. Totgeb. L. des Arbeiters Wilhelm Eiferbeck.

**Stahfurt.**

**Aufgebote:** Maler Paul Schmidt hier mit Anna Luise Sad in Giersleben. Kaufmann Heinrich Reinecke in Schöneberg mit Auguste Minna Vina Sophie Kommers in Hannover. Schlosser Paul Spor- reuter mit Berta Benje.

**Geburten:** L. des Bierfahrers Albert Beiske. S. des Spe- diteurs August Hermann Arndt. S. des Konditorarbeiters Otto Kar- Böhrens. S. des Fabrikarbeiters Franz Dabel. S. des Bergarbeiters Heinrich Beder. L. des Kupferschmieds Willi Göhre. L. des Zimmer- manns William Neßler.

**Todesfälle:** Arbeiter Karl Henschke, 38 J. Arbeiter Tho- mas Grabowsky, 55 J. Galkwitz Gottfried Schneider, 72 J. Schuh- machermeister Friedrich Jahns, 75 J. Berginvalide Gottlieb Trippler, 59 J. Charlotte Münch, 1 M.

**Aufgebote:** Kaufmann Georg Jaer mit Regina Casper, Musiker Albert Reich mit Bda Schrimmer. Tischler August Clausing mit Elisabeth Weiskeder.

**Geburt:** S. des Arb. Wilhelm Droschn.

# Kathreiners Malzkaffee

## bleibt

# Kathreiners Malzkaffee.

Der einzige Malzkaffee, der sich seit 20 Jahren bewährt hat!

Der verbreitetste Malzkaffee in allen Ländern der Welt!

Der Gehalt macht's!

### Kleine Chronik.

**Töbliche Unfälle beim Nadeln.**  
In Auerbach (Hessen) rannten zwei Damen mit einem Schlitten gegen einen Baum. Die eine trug erhebliche Verletzungen davon, der andern wurde das Kinn zerschmettert, außerdem erlitt sie eine schwere Gehirnerschütterung, der sie nach kurzer Zeit erlag. Ein Kind wurde von einem Nadelstücken angerannt und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß es starb.

**Bei Bränden erstickt.**  
Aus Sosnowice wird gemeldet: Bei einem auf dem Hüftenweert Kasimir ausgebrochenen Brande sind ein Aufseher und drei Arbeiter erstickt. — Bei einem Stubenbrand in der Schulstraße in Saalfeld erstickten vier Kinder des Fabrikarbeiters Selbrig, Zwillinge von 5 Jahren, ein Kind von 3 Jahren und ein Kind von 1 Jahr. — In der Wohnung des Arbeiters Metz auf der alten Ebelingstraße Biegelei bei Hagenu explodierte in Abwesenheit der Eltern die Lampe. Von den drei Kindern wurden zwei schwer verletzt, eines leichter. Die beiden schwer Verletzten sind im Krankenhaus gestorben. — In D i n a t (Belgien) zerstörte eine Feuersbrunst mehrere am Grande Place gelegene Wohnhäuser. Eine Magd und eine 58 jährige Witwe sind in den Flammen umgekommen; letztere, als sie versuchte, ihre Er-

spornisse in Sicherheit zu bringen, geriet wurde ein Feuerwehmann lebensgefährlich verletzt. Ein anderer, die Leiter des Feuerwehrens beim Sprung aus dem Fenster übergefallen, erlitt ebenfalls einen durch das Feuer verursachten Schaden beläuft sich auf über 100000 Franc.

**Vertrag über ein neues Armenvorsteher.**  
Herr Aubray ist ein angesehener Bürger von Paris, der das Ehrenamt erhalten, die bei der öffentlichen Unterhaltungsstelle einlaufenden Gesuche nachzuprüfen. Er wird beschuldigt, viele Gesuche dieser Art selbst hergestellt und durch seinen Bericht empfohlen zu haben. Die bewilligten Beträge von 5 bis 50 Franc lassen dann in seine Tasche. Die Beweise sollen erdrückend sein. Dennoch leugnet Aubray und versichert, daß es sich nur um eine falsche Denunziation handeln könne, durch die sich ein abgewiesener Arbeiter an ihm rächen wolle.

**Der Prinz mit der Schnapsflasche.**  
In Mailand wurde ein armer Teufel verhaftet, der seine Drohke nicht bezahlen konnte. Er wurde als Prinz Ferdinand Alfonso de Liguori aus dem Hause der Fürsten Bresina in Lugano identifiziert. Man fand bei ihm eine leere Schnapsflasche und Briefe des päpstlichen Geheimsekretärs Bressan, in denen er dem Prinzen rät, sich mit keiner von ihm getrennt lebenden Frau anzuschließen und inzwischen ins Kloster Montecassino zu gehen. Der Prinz wurde einem Temperenzinstitut übergeben.

### Schweizer Uhren

Kopf. Patent. Silber 5.75  
mit Goldrand, für Herren 6.50  
Silber mit Goldrand, für Damen 6.50  
Gold. Damen. Uhren 13.00  
bis zu den feinsten Qualitäten  
Eleg. Kavalier. Uhren v. 1.50  
Eleg. Damen. Uhren v. 1.25  
Wob. Wand- und Wecker. Uhren.  
Platten für Speckmaschinen. a 2.00

Ringe, Broschen in all. Preisen.  
Auf Wunsch auch Ratenzahlung.  
3 Jahre Garantie.  
Katalog gratis und franco.  
Schmiedlich geleitetes Geschäft.  
Vertreter gesucht.

**H. Krell**  
Dreieckstraße 4.  
Wiederverkäufer verlangen  
Eingros-Katalog. 114

## Petzons großer Inventur-Räumungsverkauf

Verkauf von Restbeständen und andern höchst vorteilhaften Gelegenheitsposten zu ganz außerordentlich herabgesetzten Preisen!

Kind-Winter-Haus-schuhe, Leder, Filz, Spaltsohle 95 bis 110 u.	35	D.-Haus- u. Salon-pant, i. f. Farb., Led., Einol., Filz, 85 bis 45 u.	39
K.-Filz-Schnall.-St. Filz- u. Lederf., 81-85 1.25 27-30 95 23-26	75	Damen-Stoffhand-schuhe, Led., Spalt- u. Filzsohle 1.25 bis 95 u.	75
K.-Luch-Schnurstief., Lackp., Lederf., Wb., Fleck 25-27 1.25 23-24	95	Dam.-imit. Kamel-haar-Stoffhand-schuhe, Lederf., fest	95
Schuh n. farb. Leder-Schnürst., gef. 25-26 2.25 23-24 1.95 18-22	125	Damen-Filz-Schnall.-Stiefel, Lederf., fest	145
Kind-Filz-Schnallstiefel, Lederf., Lederbesatz . . . 80-84	160	Damen-Leder-Haus-schuhe, Wb., gefüllt, fest	195

Mein diesjähriger Inventur-Räumungsverkauf hat heute begonnen und kommt, um unter allen Umständen eine schnelle Räumung herbeizuführen, meine infolge der anhaltenden warmen Witterung befindlichen großen Lagerbestände in Winter-Schuhwaren zu Preisen zum Verkauf, welche infolge ihrer fabelhaften Billigkeit allgemeines Staunen erregen werden. Selbst wenn Sie im Augenblick keinen Bedarf haben sollten, werden Sie in Zukunft eigenen Interesse halber, wenn Sie sich bei so selten günstiger Gelegenheit mit Schuhwerk auf Vorrat versehen.

**20 Proz. Rabatt in bar!**

**Alter Markt 17** **Rein Baden**  
Nur eine Treppe hoch!  
Direkt neben Schwanekort

### Burg. Nähmaschinen

aller Systeme, 3 Jahre Garantie, von 55.00 Mt. an

### Fahrräder

von 54.00 Mt. an  
Zubehör-Ersatzteile empfiehlt 5020

**Heinrich Schulze**  
Burg, Markt 20.

**Altes Brücktor 2**  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen u. Kinder  
spottbillig!

**Prima Schaftstiefel**  
Arbeitsstiefel (Schnallen, Zug-u. Schn.) 4.25  
Damen-Schnurstiefel 4.90

Sämtliche Filzwaren  
Altes Brücktor 2  
gegenüb. v. Wilhelm-Theater

### Burg. Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen die Schweineschlächtereien von

**Max Heinze, Brodstr. 9.**

**Franz Schulze**  
Versand-Haus  
66 Breiteweg 66  
gegenüber Café Hohenzollern, Eingang Fontäne  
Fernsprecher 3713

Empfehle von den letzten Treibjagden

### Gr. frische Buschhasen

in nur Prima Qualität, der große Braten

**2.50**

Große frische Hasengehörner — Wildschwein  
Motspießer, Dampspießer, Rehwild  
Gänse, Enten, Poularden, Hühner  
Fasanen, Birkwild, Schneehühner  
alles in tiefster Auswahl zu billigsten Preisen.  
Für Hasenfelle zahle 60 Pf. zuzüch.

Empfehle Fleisch- u. Wurstwaren zu folgenden Preisen:  
Schweine-Koteletts . . . . . Pfund 90 Pf.  
Schweine-Rackens . . . . . Pfund 80 Pf.  
Schweine-Schinken . . . . . Pfund 75 Pf.  
Schweine-Bauch . . . . . Pfund 90 Pf.  
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch . . . . . Pfund 70 Pf.  
Kotwurst, Leberwurst und Sülze . . . . . Pfund 80 Pf.  
Sardellen-Leberwurst und Delikatess-Sülze . . . . . Pfund 1.00  
Schinkenwurst und Kaiserjagd-Wurst . . . . . Pfund 1.00

**August Raulin**  
Rind- und Schweine-Schlächtereien, Pionierstraße Nr. 3.  
Mitglied des Rabat-Verbands.

### Burg. Achtung! Grundefors

Empfehle Heizkraft, grobkörnig.  
St. 1.00 Mt. Ditt-Briketts  
St. 85 Pf. Holz und Holz-  
kohlen ab Lager.  
389

**Albert Simon, Holzstr. 1.**

### Hasen!

Heute der große  
Braten von 2.40 Mt.  
an, kleinere billiger,  
sowie jämtl.  
Zel. 5086

**Wild n. Geflügel**  
**Chr. Striebing,**  
Große Diebendorfer Straße 21

### Buschhasen

Empfehle große frische  
der Braten schon von 2 Mt. an  
Rotspießer i. Auschnitt  
feistgeganenähne, fr. Wald-  
kaninchen, fette Hasenfelle-  
gänse, auch geteilt

**Fr. Freundt**  
Magdb.-Buckau, Feldstraße 3.  
Telephon 2714.

### Romane

zu verkaufen Tränberg 23.

### Harmoniums u. Pianos zur Miete

neue und gebrauchte, von 4 Mt. an, Miete wird beim Kauf angerechnet. Größte Auswahl.

**Emil Trautmann**  
Pianohaus, Alter Markt 23.

### Schönebeck.

Stbl. Wohnung (2 St., K., B., 63 St., 3.1. Apr. 3. verm. 115 Werner, Diebendorfer Str. 120a (b. Diebendorfer).

### Sittlerlehrling

gegen Kost-  
geld gesucht  
**B. Deistler, Querstraße 12,**  
Magdeburg-Wilhelmstadt.

### Malerlehrling

sucht zu Ostern  
**Karl Herrmann,**  
Braunschweiger  
Straße 34.

### Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
Jakobstraße Nr. 25.

### Große frische Buschhasen!

Waldkaninchen, Reh, Rot, Dam- und Schwarzwild im Auschnitt

**Gänse geteilt**  
Gänsefleisch Pfund 80 Pf.  
Täglich frisches Gänsefleisch.

**Versandhaus E. Wieprecht**  
Schwibbogen Nr. 4 — Fernsprecher 567.

### Billige Fleisch-Offerte

Kalbsteck 50-60, Schweinefleisch 75-85, Rindfleisch 80-90, gehacktes Schweinefleisch 80, feine Rot-, Leber- und Sülzwurst 70 Pf.

**Franz Kirsten**  
Buckau, Thiemstraße 15.

### Athaldensleben.

Den werten Einwohnern zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

### Konfitüren-Geschäft

eröffnet habe und führe unter anderem auch Kakao, Hirte-Kaffee, Zigarren und Zigaretten.  
Um günstigen Zuspruch bittet

**Gustav Dünzel, Adlerplatz.**

### 2 Gärtnerlehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

**W. Herzogs Gärtnerei**  
H. Gadmann  
Neuhaldensleben.

### Leih-Haus

**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14  
Belebung jeder Wertsache.

Sie kaufen  
ungeheuer billig  
in meinem

### Inventur-Räumungs-Verkauf

Jackett-Anzüge  
Winter-Paletots  
Winter-Joppen  
Hüte und Mützen  
Schuhwaren  
Wanduhren  
Taschenuhren  
Uhrketten, Ringe  
Nähmaschinen.

**B. Wolff** Schwertfegerstr. 14

### Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Wundrose, Pimpeln, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte usw. ist unbedingt die echte 830

Stockenford-Teerschwefelseife von Bergmann & Co., Radabell a. St. 60 Pf. in Magdeburg: Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94b. Fisch-Apothete, Breiteweg 121. Dönnenberg & Co. Nr. 1. Wilhelmstr. 19. Kästner & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Gustav Hubert, Jakobstraße. Giar. Schinkel, Deumarkt 6.

In Buckau: Schwaben-Apothete  
Sudenburg: Hugo Starckhoff  
Wilhelmstr. Nr. Kühn, Drog. G. Freitag.

### Malerlehrling

gegen wöchentl. Vergütung sucht  
**W. Großmann, Annabr. 24.**

## Mein Räumungs-Verkauf

in Pelzwaren, Hüten, Mützen, Krawatten, Manschetten, Kragen, Serviteurs, Schirmen, Stöcken u. Handschuhen zu fabelhaft billigen Preisen

**beginnt heute Sonnabend**

Halberstädter Straße 106a **Gustav Finke** gegenüber der Kurfürstenstr.

### Arbeiter-Radfahrerverein

Magdeburg  
Abteilung Altstadt  
Sonnabend den 21. Januar 1911

## Groß. Maskenball

im feenhaft geschmückten Saale des Sachsenhofs, Große Storchstraße 7  
— Anfang 8 Uhr —

Da der Verein für großartige Ueber-raschungen in ausgedehnter Weise getragen hat, bitten wir die geehrten Mitglieder sowie deren Freunde und Bekannten um recht zahlreichem Besuch.

Der Vorstand. Das Komitee.

# Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg  
Bureau: Knochenhauerufer 37/28. Fernsprecher 404.  
Versammlungen finden statt:  
Sonntag den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn  
Koppell, Fabrikstraße 5/6.  
Bezirk Eudenburg im Deutschen Hof, Sankt-  
Michael-Straße 16.  
Sonntag den 22. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr  
Bezirk Ottersleben im Lokal der Frau Witwe  
Strumpf, Breite Straße 18.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.  
Referenten sind: für Neue Neustadt Genosse Wössinger,  
für Eudenburg Genosse Friedrich Bernick und für Otters-  
leben Kollege Otto Frenzel.  
Wir bitten um zahlreichen Besuch.  
Die Verwaltung.

# Zentralverband der Schmiede.

Sonntag den 21. Januar, abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung  
bei Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag (Genossenschaftswesen). Referent: Stadtverord-  
neter Nitzsch.  
2. Abrechnung vom 4. Quartal.  
3. Neuwahl der Ortsverwaltung.  
4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.  
Einen zahlreichen Besuch erwartet  
Mit Gruß Die Ortsverwaltung.

# Thale.

Zwei große Lichtbilder-Vorträge  
Sonntag den 22. Januar  
nachmittags 4 Uhr, für Frauen und Kinder:  
Allerlei Märchen u. lustige Geschichten  
sowie die Reise durch verschiedene Länder  
Abends 8 Uhr:  
Deutsche und französische Geschichte  
Vortragender Herr B. Gottschalk aus Gding-Dorrmund.  
Karten im Vorverkauf sind an den bekannten Stellen zu haben.  
Wir empfehlen allen Einwohner von Thale den Besuch dieser  
hochinteressanten Vorträge.  
Die Ortsverwaltung  
des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

# Geflügel-Ausstellung.

Am Sonntag den 22. und Montag den 23. Januar  
im Restaurant zur Krone, Moldenstraße 43-45  
6. große Geflügel-Ausstellung  
des Vereins Alte Neustädter Geflügelzüchter.  
Eintritt frei, Fremdbesuch erlaubt.

# Georg Winters Gesellschaftshaus

Rogätzter Straße 80.  
Sonntag  
Bockbierrummel.  
Bockbierfest, Narrenabend und Tanz.  
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt!  
Georg Winter.

# Benneckenbeck Gasthof zum weißen Schwan

Sonntag u. Sonntag  
Groß-Kappenfest  
im festlich decorierten Saale.  
Kappenfest im Lokal zu haben  
Eintritt frei.

# Halberstadt Odeum.

Sonntag den 22. Januar 1911.  
abends 6 Uhr  
Öffentlicher Maskenball  
unter gütiger Mithilfe von Mitgliedern des  
Arbeiter-Turnvereins „Freiheit“.  
Programm:  
1. Chöre, ausgeführt von 16 Damen.  
2. Große Deklamation- und Improvisationswette,  
ausgeführt von 72 Damen und Herren.  
3. Ren! Geistesvoller Wanda als Prachtkostümierte,  
spanischer Bolero-Stil auf dem Piano.  
4. Ren! Vertikaler Scherzreden über Einigkeit macht  
Kart, Berliner Straßenbild, Romanzen mit Tanz.  
5. Deklamation, ausgeführt von 16 Damen.  
6. Große Lotterielose! Eine ruhige Gewinnerziehung  
zu dem Zweck, unglückliche Romanzen, ausgeführt von  
40 Personen.  
7. Operisches Mischspiel.  
Kassenkarten für Herrn 1.00 Pf., für Damen  
50 Pf., Kinder-Lotterien 20 Pf., an der Kasse 10 Pf.  
Besuch an den bekannten Verkaufsstellen.  
Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein  
Gebr. Bollmann.

# Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
Unser 17. Stiftungsfest  
bestehend in  
Konzert, Vorträgen und Ball  
findet am  
Sonntag den 21. Januar, von abends 8 Uhr an, in  
sämtlichen Räumen des „Luisenparks“  
statt. Mitwirkende: Die Freie Volkshölle (Magdeburg) sowie die gesamte  
Kapelle des Herrn Kiltan.  
Die gesamte Galerie ist in eine Harzlandschaft vorw. idelt. In  
dieser finden Preisschießen und humoristische Konzerte statt.  
Freundlichst ladet ein Das Vergnügungskomitee.

# Burg

Am Sonntag den 22. Januar, vormittags 11 Uhr,  
im Grand Salon  
Große öffentliche  
Wahlrechts-Versammlung

# Wahlrechts-Versammlung

Tagesordnung:  
1. Immer mehr Steuern und kein Wahlrecht.  
2. Freie Diskussion.  
Referent: Stadtverordneter Alwin Brandes (Magdeburg).  
Arbeiter und Arbeiterinnen! Erscheint in Massen zu dieser Versammlung, damit sich  
dieselbe zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltet.  
Der Einberufer.

## Der Ausstoß von Schultheiß-Bock

hat begonnen.

200

# Gr.-Ottersleben.

Naturheilverein  
Sonntag den 22. Januar,  
abends 8 Uhr, im kleinen  
Saal der Witwe Strumpf  
Generativversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag über: Die schädlichen  
Reinwirkungen der Arznei-  
mittel.  
2. Vorstands- und Kassenericht.  
3. Neuwahl.  
4. Verschiedenes.  
Gäste haben Zutritt. Zahl-  
reichen Besuch erwartet  
Eintritt frei! Der Vorstand.

# Kino-Salon Aschersleben

Düsteres  
Vor Nr. 6.  
Nur noch bis Montag das interessante Programm,  
ab Dienstag Neues Programm  
Imbiß-Halle  
Alte Ulrichstraße 10  
empfehlen ihre gut gepflegten  
Biere sowie ihre ff. Küche.  
Speisen à la carte zu jeder  
Tageszeit bis nachts 2 Uhr.  
Jeden Tag 3 mal frisches  
Vollfleisch. Güter bürger-  
licher Mittagsstöße (Abon-  
nement 60 Pf.).  
Gesucht an jedem Orte ein an-  
ständiger Mann zum Besuch der  
Privatlandschaft. Hoher Ver-  
dienst. Geil. Anfragen erbeten  
unter L. M. 100 an die Expe-  
dition dieses Blattes. 300  
Kaufe Famil.-Nähmaschinen, auch  
nicht-näh. Zakrocki, Artilleriestr. 3.  
Echte Zuckerkartoffeln jentner-  
weise zu verkaufen. Kronprinzstr. 12, Hof lke.

# Schultheiss

2 Jakobstraße 2  
Mittagsisch, 75 u. 60 Pf.  
Auf 2 Billards freies Spiel.  
Jeden Sonntag:  
Unterhaltungs-Musik.

# Stephanshallen

— Str. Rich. Froberz —  
Abends 8 Uhr  
Varieté-Vorstellung.  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Besuch.

# Eldorado

Große Jägerstraße Nr. 12.  
Abends 8 Uhr  
Varieté und Kabarett.

# Fürstentum-Theater

— Str. Rich. Froberz —  
Die 150  
Abenteuer-  
kompanie!  
Geistes-Gen-  
ienentwurf in  
5 Akten.  
Alle Vorzug-  
sitze gelten.

# Köhlitz' Restaurant

(Insel.)  
Jeden Sonntag nachmittag  
von 4 Uhr an  
Für gute Preise ist bestens  
gepflegt.  
Ergebnis ladet ein  
C. Köhlitz  
Gründerstr. 10.  
Heute Sonntag:  
Groß. Rizzi-  
Bockbierfest

# Gr. Preis-Stat

Morgen Rizzi-Bod.  
Sonntag: Rizzi-Bod.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
August Mollenhauer.

# Groß. Rizzi- Bockbierfest

Morgen Rizzi-Bod.  
Sonntag: Rizzi-Bod.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
August Mollenhauer.  
Restaurant zur schönen Ecke  
— Bernigeröder Straße 25. —  
Sonntag den 21. und  
Montag den 22. Januar  
Großer Bockbier-  
Rummel u. Kappenfest.  
Musikalische Unterhaltung.  
Ergebenst ladet ein  
Carl Fräsör.

# Kaiser-Theater

Auf vielfachen Wunsch!  
Die Weiße  
Sklavin  
Dieses Sittenbild  
wurde durch Aussprache des Ver-  
eins für Befämpfung des

# Mädchen- handels

aufgenommen.  
Die weiße Sklavin  
wird täglich gegeben um 6 Uhr,  
7 1/2, 9 und 11 1/2 Uhr.

# Keine Preiserhöhung!

Alle Personen unter 16 Jahren  
müssen um 6 Uhr das  
Kaiser-Theater  
verlassen haben, da  
Die weiße Sklavin  
nur für Erwachsene frei-  
gegeben ist.

# Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Januar  
Anfang 7 1/2 Uhr. 4. Abend (grüne  
Karten). Ende nach 10 1/2 Uhr.  
Des Meeres u. der Liebe Wellen.  
Schauspiel in 5 Akten von Franz  
Grillparzer.  
Sonntag, nachmittags, zu kleinen  
Preisen.  
Wilhelm Tell.  
Abends 7 1/2 Uhr  
Der Hodelzigeuner.

# Wilhelm-Theater

Heute und folgende Tage  
Größter Erfolg Berlins!  
Polnische Wirtshaft.  
Große Gesangschlager!  
Sonntag den 22. Januar, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr  
Das Muffantemädel.

# Walhalla-Theater

Foltes-Caprice-Ensemble  
Im Heiratsbureau  
Der keusche Joseph  
zwei tolle Burlesken  
und die glänzenden Spezialitäten  
Sonntag nachmittags 4 Uhr  
Gr. Fremden-Vorstell.  
keine Preise!

# ZENTRAL- THEATER

Morgen Sonntag  
2 gr. Vorstellungen  
3 1/2 Uhr  
Kleine Preise!  
Vampir-  
Tanz  
Alfred Helms  
in seinen Schlägern  
Chretinni und Louiseffe  
in ihrer glänzenden Novität  
5 X' Rays  
ukromische Akrobaten  
Amatos  
Meister-Equilibristen an frei-  
stehender Leiter  
und weitere 5 Schläger

# Operntexte

empfiehlt die  
Buchhandl. Volksstimme  
Todesanzeige.  
Freitag früh 7 Uhr verschied  
nach langem schwerem Leiden  
mein lieber Mann, unser guter  
Vater, der Schlosser 181

# Alois Veit

im Alter von 40 Jahren.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
Anna Veit u. Kinder.  
Die Beerdigung findet am  
Montag den 23. Januar, vor-  
mittags um 11 1/2 Uhr, auf  
dem Budauer Friedhof statt.

# Deutscher Metallarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
Nachruf.  
Am 20. Januar starb an  
der Schwindsucht unser lang-  
jähriger Kollege, der Schlosser  
Alois Veit  
im Alter von 40 Jahren.  
Wir werden ihm, als flei-  
ßigen und treuen Förderer der  
Organisation, ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am  
Montag den 23. Januar, vor-  
mittags 11 1/2 Uhr, von der  
Kapelle des Budauer Fried-  
hofs aus statt.

# Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.  
Nachruf.  
Heute morgen 7 Uhr  
starb unser Mitglied, der  
Schlosser  
Alois Veit  
im 41. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet  
am Montag vormittags 11 1/2  
Uhr auf dem Budauer  
Friedhof statt.  
Der Vorstand.

# Verband der Berg- arbeiter Deutschlands

Zahlsstelle Westeregeln.  
Nachruf.  
Infolge Unfalls starb am  
Mittwoch morgen unter  
Kamerad  
Gustav Thielecke.  
Wir werden ihm ein ehren-  
des Andenken bewahren.  
Die Ortsverwaltung.

# Verband der Berg- arbeiter Deutschlands

Zahlsstelle Westeregeln.  
Nachruf.  
Am Mittwoch morgen  
starb infolge erlittenen Un-  
falls unser Mitglied, der  
Genosse  
Gustav Thielecke  
im 22. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

# Sozialdemokratischer Verein

Westeregeln.  
Nachruf.  
Am Mittwoch morgen  
starb infolge erlittenen Un-  
falls unser Mitglied, der  
Genosse  
Gustav Thielecke  
im 22. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

# Arbeiter-Radfahrerverein

Kreis Wanzleben  
Abteilung Westeregeln.  
Nachruf.  
Am Mittwoch morgen  
wurde der Sportgenosse  
Gustav Thielecke  
durch einen plötzlichen Tod  
aus unserm Reigen gerissen.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Abteilungs-Vorstand.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Bräunmerabo zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Porto) 1 Mk., monatlich 80 Pf. Der Auslandsendung in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und bei Ausbestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. exkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inseratsgebühren: die gewöhnliche Annoncenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Fernamteil Zeile 1 Mk., Fern-Abrechnung Zeile 4 Pf.

Nr. 18.

Magdeburg, Sonnabend den 21. Januar 1911.

22. Jahrgang.

## Der Übermut der Junter

und der Junterregierung zeigt sich recht augenfällig in der Verherrlichung des Polizeifäbels, in der Verteidigung der Landratswillkür und in der Verweigerung des gleichen Wahlrechts in Preußen, das vom Volke um so dringender gefordert wird, je höhniſcher die Verweigerung begründet wird.

Es gilt jetzt, aufs neue in Massenversammlungen den Willen des Volkes zu bekunden, um der Regierung keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die Wahlrechtsreform tatsächlich die „wichtigste Aufgabe der Gegenwart“ ist.

### Versammlungen finden statt:

#### 1. Kreis.

Salzwedel, im „Bürgergarten“, nachmittags 3 Uhr;  
Weferlingen, „Zum Kronprinz“, nachmittags 3 Uhr;  
Gardelegen, bei Th. Goldt, Nischberg, abends 8 Uhr;  
Wahlbeck, in Schüttes Brauerei, abends 6 Uhr.

#### 2. Kreis.

Stendal, in Grothes Saal, Elisabethstr. 3, nachm. 3 Uhr;  
Tangermünde, „Stadt Magdeburg“, nachm. 3 Uhr;  
Osterburg, „Zur Eisenbahn“, am Bahnhof, nachm. 3 Uhr.

#### 3. Kreis.

Burg, im „Grand Salon“, vormittags 11 Uhr;  
Gommern, „Zur Sonne“, Salzstr., nachm. 2 1/2 Uhr;  
Genthin, „Zum Lindenhof“, nachmittags 3 Uhr;  
Parey, in Bonnes' Restaurant, nachmittags 3 Uhr;  
Schollehne, beim Gastwirt Kurze, nachmittags 3 Uhr.

#### 4. Kreis.

Magdeburg, im „Luisenpark“, vormittags 11 Uhr.  
Zwei Versammlungen: im Garten und im Saal.

#### 5. Kreis.

Olvenstedt, bei Chreute, nachmittags 3 Uhr;  
Hötensleben, Hallermanns Restaurant, nachm. 3 Uhr;  
Rothensee, Restaurant von Kumbier, nachm. 3 Uhr;

Barleben, im Gewerkschaftshaus, nachmittags 3 Uhr;  
Neuhaldensleben, in Herzogs Festsälen, vorm. 11 Uhr;  
Althaldensleben, im Gewerkschaftshaus, nachm. 3 Uhr.

#### 6. Kreis.

Gr.-Ottersleben, bei Wwe. Strumpf, vorm. 11 Uhr;  
Kl.-Ottersleben, bei Schüge, vormittags 11 Uhr;  
Fermersleben, in Stillers Restaurant, vorm. 11 Uhr;  
Salbke, bei H. Bartels, vormittags 11 Uhr;  
Diesdorf, bei Karl Höltege, vormittags 11 Uhr;  
Langenweddingen, beim Gastwirt Pieper, nachm. 3 Uhr;  
Lemsdorf, im „Deutschen Kaiser“, vormittags 11 Uhr.

#### 7. Kreis.

Aschersleben, bei Wille, nachmittags 3 Uhr;  
Staßfurt, im „Fürstenhof“, vormittags 11 Uhr;  
Schönebeck, im „Stadtpark“, nachmittags 3 1/2 Uhr;  
Kalbe a. S., im „Deutschen Kaiser“, nachmittags 3 Uhr;  
Aken, im „Berliner Hof“, nachmittags 3 Uhr.

#### 8. Kreis.

Halberstadt, im „Odem“, nachmittags 3 Uhr;  
Wernigerode, im „Volksgarten“, nachmittags 3 Uhr;  
Oschersleben, in Schraders Restaurant, abends 8 Uhr;  
Osterwieck, im „Schwarzen Adler“, nachm. 3 Uhr.

Parteigenossen, Arbeiter! Sorgt für Massenbesuch dieser Versammlungen. Rüttelt die Gleichgültigen auf, daß sie im Reichstagswahljahr mit uns den Ruf für Preußen erheben:

# Her mit dem freien Wahlrecht!

Die Landratswirtschaft.

Die Klagen der Liberalen über die reaktionäre Verwaltung der Landratswirtschaft...

Welchen Erfolg das liberale Bürgertum in diesem jahrzehntelangen Kampfe gegen den Krebsknoten der preussischen Verwaltung errungen hat...

Herr v. Dallwitz, der Wahrheitsheld von Moabit und Klein-Mühlau, hielt es ja in seiner Antwort auch gar nicht für nötig, aus seinem Herzen eine Würdegrube zu machen...

Man muß zugeben, daß in dieser reaktionären Verwaltungswirtschaft System liegt, während die liberale Deposition dagegen systemlos ist...

Nach Hertules konnte seine Arbeit im Stalle des Königs Kugias nur vollbringen, indem er zu dem radikalsten Mittel griff...

Ein ausgelegtes Steuerind.

Der Reichstag setzte im Schneidentempo am Donnerstag die zweite Lesung der Reichswertwachststeuer fort...

Das Haus war zu Beginn der Sitzung ganz außerordentlich schwach besetzt; nachher aber sorgten die Verschlechterer und Verwässerer...

Daß nicht alle Vermässerungsanträge durchgesetzt wurden, und daß überhaupt etwas übrigblieb, lag eigentlich nur daran, daß die hausagrarisches Anträge der Liberalen...

Von unserer Seite kämpften die Genossen Böhle, Binder, Ziesch und Südekum gegen die Verwandlung eines modern gedachten Steuergesetzes...

Das Gesetz gegen den Verkehr.

Die Telephongebühren-Ordnung sollte in diesen Tagen im Reichstag zur zweiten Beratung gestellt werden...

Es ist deshalb von der Seite, die sich um das Zustandekommen der Kommissionsbeschlüsse am eifrigsten bemüht hat, am Donnerstag in einer zwanglosen Besprechung von Abgeordneten...

Das „Attentat“.

Heber die Revoluzzer, die sich in der französischen Kammer abspielte, wird uns aus Paris noch geschrieben: Die Geschichte selber eigentlich nicht in den politischen Teil...

Charakteristisch ist endlich, daß der erste Satz nach den Revolverküssen war: „Ein Attentat gegen Briand!“...

Nur ein einziges Wort suchte das Attentat auszuheulen und unsern Genossen in die Schuhe zu schieben...

Der Herrschaft Briands hat also der Bruder des zweiten Kabinettschefs des Reichsministers, ein ehemaliger Professor...

Aus dem Stadtparlament.

Gleich zu Anfang der Sitzung beschäftigte man sich mit der Einführung der Kindbleichzeit in Adelsb. Was vor Jahren, als die Sozialdemokraten es anregten...

Als Einleitung zur Besprechung der Haushaltspläne für 1911 wurde eine Uebersicht über die Finanzen gegeben, die zeigte, daß die Stadt „im Gelde schwimmt“...

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Genehmigt wurde der Verkauf eines städtischen Geländeabschnitts an der Lüderer Straße...

Hausbesitzervereine. In der letzten Generalversammlung des Magdeburger Hausbesitzervereins kam der Vorsitzende auch auf die in Magdeburg bedrückende Einwirkung einer städtischen Wohnungsinpektion...

Die Elektrifizierung der Staatsbahnstrecke Leipzig-Bitterfeld-Deßau-Magdeburg ist nun in das Stadium der Verwirklichung getreten...

Zur Lohnbewegung der Straßenbahnangestellten. Die Magdeburger Zeitung, das Sprachrohr der Straßenbahndirektion, bringt im gestrigen Abendblatt eine Konz. in der in der geschäftigsten Art gegen die Verhandlungsleitungen...

Verband der Straßenbahner Deutschlands. Deutscher Metallarbeiterverband.

Der Streik in der Hasenmühle dauert unverändert fort. Herr Bergmann scheint das Feuer derb auf den Mühlern zu brennen; seine Kautschuker werden ihm wahrscheinlich den Profit fortwähren...





treten, nicht nachgekommen ist. Der Angeklagte gibt als Entschuldigung an, er sei zu jener Zeit auf Schiffahrt gewesen und hätte geglaubt, er würde zur rechten Zeit wieder am Bestimmungsort eintreffen. Beantwagt werden soll Mitleid auf die Vorstrafe 2 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet dem Antrag gemäß.

Beger unerlaubte Entfernung von der Gruppe über 7 Tage hat sich der ehemalige Einjährige, jetzige Gefesselter Mejerbe Werner Gester, von Beruf Ingenieur, von hier zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 29. Juli v. J. einen Bestimmungsbefehl zur Ableistung einer 6wöchigen Hebung erhalten, war aber ferngeblieben. Er gibt heute an, daß er in Paris beschäftigt gewesen sei und geglaubt habe, daß er auf Grund eines von ihm gestellten Antrags von der Hebung dispensiert sei. Beantwagt werden 15 Tage Gefängnis. Das Urteil lautet auf 15 Tage Gefängnis, die Mindeststrafe für ein derartiges Vergehen.

Wegen Beharren im Ungehorsam, begangen vor versammelter Mannschaft, ist der Kanonier Heinrich Schoof aus Seehausen (Kreis Wangen), 1. Batt. 1. Feldart.-Regts., angeklagt. Er wird beschuldigt, am Mittag des 1. Januar dem dreimaligen Befehl des Unteroffiziers Lehmann, einige Leere Bierflaschen aus der Kantine mitzunehmen, nicht nachgekommen zu sein, und nach jedem Befehl gesagt zu haben: „Ja, nehme nur meine Flasche mit, nicht aber die von andern Leuten.“ Der gegenwärtige Angeklagte wird gar nicht, wie er zu dieser Insubordination gekommen ist. Beantwagt werden 2 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet auf 15 Tage Gefängnis. Der Angeklagte nimmt die Strafe an.

### Gerichts-Zeitung.

#### Gewerbegericht Magdeburg.

Stadttrat Claus, Vorsitzender. Direktor Renke und Kaufmann Weber, Beisitzer der Arbeitgeber; Dreher Wertens und Klempner Zahnk, Beisitzer der Arbeitnehmer.

**Verwirkte Rechtsansprüche.** Die Bootleute Raumann und Störger klagten gegen die Vereinigte Elbschiffahrtsgesellschaft hier auf Zahlung von je 30,16 Mark Lohnentschädigung wegen rechtswidriger Entlassung. Der Vertreter der beklagten Firma beantragte kostenpflichtige Abweisung der Klage, weil die Kläger nach Ablauf der 24tägigen Kündigungsfrist, wie in der Arbeitsordnung vorgesehen, entlassen worden und außer dem ihnen am Entlassungstag zehrend eines Streikmanns, der bei der Beklagten in Diensten steht, Arbeit auf einem andern Schiff angeboten worden wäre, die sie aber nicht angenommen hätten. Demgegenüber führte der Vertreter der Kläger aus, daß, wie ja auch schon das Magdeburger Gewerbegericht früher entschieden habe, der § 11 der Arbeitsordnung gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoße, folglich ungültig sei. Die Kläger hätten weiter den einen auf einem andern Schiffe frei gewordenen Posten deswegen nicht besetzen können, weil sie ihre Sachen bereits auf der Bahn ausgegeben hätten. Das Gericht fällt jedoch folgendes Urteil: Die Kläger werden mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der § 11 der Arbeitsordnung verstoße wohl gegen die gesetzlichen Bestimmungen und die Beklagte hätte demnach nicht zu entscheiden, wenn sie den Klägern andere Arbeit, gleichviel welcher Art, nicht angeboten hätte. Da aber die Kläger die angebotene Arbeit ablehnten, hatten sie ihr Recht verwirkt.

Die Arbeit widerrechtlich verlassen? Die Arbeiterin Behne hatte die Arbeit beim Buchbindermeister Vollmann verlassen, weil das Zimmer, in welchem sie arbeiten sollte, nicht geheizt war und sie wegen streifgefronteter Finger die Arbeit nicht fortzusetzen vermochte. Da sie ihren verdienten Lohn in Höhe von 3,40 Mark für welchen sie 22 Stunden gearbeitet hatte, nicht erhalten konnte, klagte sie auf dem Gewerbegericht. Der Sohn des Beklagten, welcher als Vertreter seines Vaters erschien, beantragte Abweisung der Klage und erhob wegen widerrechtlichen Verlassens der Arbeit Gegenklage in Höhe von 3,85 Mark. Schließlich schlossen die Parteien auf Zureden des Vorsitzenden unter Vorbehalt folgenden Vergleich: Der Beklagte verpflichtet sich, 2 Mark zu zahlen und die Klägerin läßt ihre Mehrforderung fallen.

**Ohne Zustimmung.** Die Arbeiter Lobel und Genossen klagten gegen die Firma Teutmann aus Leopoldshausen, welche hier für Kathreiners Malzstärkefabrik einen Bau aufführt, auf Zahlung von je 27,50 Mark als Auslösung für 10 Tage. Die Kläger, die ebenfalls in Stuttgart und Umgebung wohnen, waren dort zu einem Stundenlohn von 35 Pfg. für Magdeburg angenommen worden. Der tarifmäßige Mindestlohn für derartige Arbeiten beträgt in Magdeburg 45 Pfg. Betreffs Landzulage war nichts Bestimmtes vereinbart worden, sondern die Arbeiter wurden mit den Worten vertröste: „Arbeiten Sie nur erst, das übrige wird sich schon finden.“ Als sie nun aber täglich 2,75 Mark Landzulage forderten, wurden sie abgewiesen und mußten ihr Recht auf dem Gewerbegericht suchen. Der Vorsitzende bezeichnete die Forderung von 2,75 Mark als zu hoch und schlug 2 Mark als angemessen vor. Schließlich kam zwischen den Parteien folgender Vergleich zustande: Der Beklagte verpflichtet sich, an zwei der Kläger, welche verheiratet sind, je 15 Mark und an die beiden unverheirateten je 10 Mark zu zahlen, womit die Kläger einverstanden waren und ihre Mehrforderung fallen ließen.

**Billiger Vergleich.** Der Arbeiter Weber klagte gegen den Kohlenhändler Karl Weje hier auf Zahlung von 11,50 Mark Restlohn und 46 Mark wegen kündigungsloser Entlassung. Der Beklagte gab zu, dem Kläger den Lohn schuldig geblieben zu sein, aber das Geschäft ginge so schlecht, daß er nicht bezahlen könnte. Da über die Kündigungsfrist nichts vereinbart worden war und folglich die gesetzliche Kündigungsfrist galt, hätte der Kläger vorurteilt werden müssen. Aber: Wo nichts ist... Der Kläger muß wohl die schlechte Situation des Beklagten gekannt haben, denn er ermächtigte seine Forderung auf den Restlohn von 11,50 Mark, die der Beklagte zu zahlen sich schließlich bereit erklärte.

### Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlannt angenommen werden ist druckfähig: Vorbereitung vorbehalten.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 16. Heft des 21. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Eduard Laillan. Das französische Drama und die französische Malerei im 18. Jahrhundert vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung. Von G. Blochmann. Aus dem Russischen von Dr. Jenni Herzmark. — Französische Kolonialpolitik. Von John B. Azzem. — Karl Kautsky als Bevölkerungstheoretiker. Von Ludwig Duesel. — Literarische Rundschau: Dr. jur. Volbt, Das Wertzumachsteuergesetz. Von M. N. — Zeitschriftenschau. — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen,

Wohnanstalten und Holzporture zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Zentral-Beheizung für das Einfamilienhaus. Ein hygienische und praktische Untersuchung von Dr. med. W. I. L. Schiede, 1. g. l. Brunnenarzt in Bad Seben. Preis 60 Pfg. Westdeutsche Verlagsgesellschaft in. b. G., Wiesbaden 35.

### Marktberichte.

Magdeburg, 19. Januar. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verkehren sich für 1000 Kilo netto ab Station und für Magdeburg. Weizen englischer gut 196—201 mittel — do. Sommer gut 196—201, neuer — do. Kolben Sommer gut 205—212 do. ausländischer gut 194—195. — Roggen inländischer gut 145—150. — Getreide fleißige Chevaliergerste gut 182—194 feinste über Norz, tiefere Landgerste gut 175—183 ausländische Futtergerste gut 124—126. — Hafer inländischer gut 159—169. — Weizen runder gut 135—138, anreit. bunter —

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fier, Eger und Moldau.		Saale.	
17. Jan.	18. Jan.	18. Jan.	19. Jan.	18. Jan.	19. Jan.
Jungbunzlau	+ 0,10	+ 0,11	—	—	—
Lain	— 0,08	+ 0,04	—	—	—
Budweis	— 0,04	— 0,03	—	—	—
Prag	—	—	—	—	—
<b>Instant und Saale.</b>					
Frankfurt	18. Jan. + 0,5	19. Jan. + 0,95	—	—	—
Wien	+ 0,14	+ 0,16	—	—	—
Triest	+ 1,64	+ 1,76	—	—	—
Asleben	+ 1,24	+ 1,30	—	—	—
Bernburg	+ 0,89	+ 0,87	0,04	—	—
Salze Oberpegel	+ 1,47	+ 1,43	—	—	—
Salze Unterpegel	+ 0,45	+ 0,46	—	—	—
Grizyne	+ 0,53	+ 0,57	—	—	—
<b>Mulde.</b>					
Deffau, Muldenbr.	18. Jan. 0,24	19. Jan. + 0,25	—	—	—
<b>Elbe.</b>					
Baruth	17. Jan. — 0,35	18. Jan. — 0,38	0,03	—	—
Brandis	+ 0,47	+ 0,49	—	—	—
Melmit	— 0,05	0,00	—	—	—
Leinmerig	— 0,08	+ 0,03	—	—	—
Müßig	18. + 0,13	19. + 0,28	—	—	—
resden	— 1,26	— 1,14	—	—	—
Torgau	+ 0,93	— 0,86	0,12	—	—
Wittenberg	+ 2,16	+ 2,09	0,07	—	—
Wühlau	+ 1,45	+ 1,43	0,02	—	—
Wald	+ 1,61	+ 1,61	—	—	—
Schönebeck	+ 1,45	+ 1,43	—	—	—
Magdeburg	19. + 1,25	20. + 1,25	—	—	—
Langermünde	18. + 2,31	19. — 2,19	0,12	—	—
Wittenberge	+ 2,18	+ 2,08	0,10	—	—
Dömitz	+ 1,83	+ 1,75	0,08	—	—
Putzberg	+ 1,73	+ 1,63	0,05	—	—
Hohnstorf	+ 1,83	+ 1,82	0,06	—	—
Lauenburg	+ 1,90	+ 1,82	0,08	—	—

# Lange & Münzer

## Extra-Preise für Kurzwaren und Futterstoffe

Soweit Vorrat!

Soweit Vorrat!



### Maschinen-Garne

Göggingen und Ackermann 26 Pf.	Clark 1000-Yard-Rolle 35 Pf.
Göggingen und Ackermann 16 Pf.	Clark 200-Yard-Rolle 10 Pf.
Göggingen und Ackermann 6 Pf.	Göggingen und Ackermann 6 Pf.
Göggingen und Ackermann 3 Pf.	

Nur Einzelverkauf

### Tailen-Verschlüsse

Merkur	Paar	4 Pf.
Medwig	Paar	7 Pf.
Viktorid	Paar	12 Pf.

### Futterstoffe

la. Jakonett	22 Pf.
Tailenfutter	45 Pf.
Alpaka	48 Pf.

### Kleider-Druckknöpfe

Pyms Zukunft 9 Pf.

Koh-i-noor 8 Pf.

### Haken u. Gesen

Prima Qualität schwarz 2 Pf.

verfilzt 5 Pf.

### Schweißblätter

Trikot Größe 1 Paar 7 Pf.

Größe 2 Paar 9 Pf.

Größe 3 Paar 12 Pf.

Echt Cantfield 1 Paar 5 Pf.

### Samt-Rochstob

jetzt Meter 28 Pf.

### Krugensütz-Stäbchen

Stück 3 Pf.

### Genähte Schweizer Monogramm-Medaillons

Stück 4 Pf.

### Nähseide

1 Rolle 1 Pf.

### Nadeln

Nähnadeln	1 Pf.
Nähnadeln extra	2 Pf.
Blitznähnadeln	4 Pf.
Modistennadeln	4 Pf.

# Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Das Lesen bei Einzelkäufen zur Beachtung empfohlen

### Auf Credit.

Gebel, Betten, Polsterwaren

### Kilimnik

Cigarettenfabrik, Breite Weg 22b, gar. rote Handarbeit

### Kurz-, Weiß-, Woll-, Strümpf

Burg, Gr. Bräuhofstr. 9

### Importiertes Brauhaus G. M. H. H.

Butter, Askania, Prana, beste Marke

### Sally Lawy

Manufakturwaren, Weisse, Arbeit-Garten

### Theod. Schaback

Kleidervorle, Dekoriererei, Arbeit-Garb.

### Stassfurter Warenhaus

Bürgerliches Brauhaus A. G.

### S. OSSWALD

Warenkreditgeschäft, Agdeberg, alle Ulrichstr. 14.

### Drogen u. Farben

Bethke, A. Spez., Rohnersmase, Eisen, Zinn, Kupfer, Nickel, Blei, Zink, Cadmium, Arsen, Antimon, Bismut, Magnesium, Calcium, Strontium, Barium, Lithium, Natrium, Kalium, Ammonium, Cäsium, Rubidium, Francium, Radium, Polonium, Actin, Thorium, Uran, Plutonium, Neptunium, Protactinium, Actinon, Radium A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.

### Lederhandlungen

Arnold, G. Sud., Halberstr. 110

### Importiertes Brauhaus G. M. H. H.

Butter, Askania, Prana, beste Marke

### Theod. Schaback

Kleidervorle, Dekoriererei, Arbeit-Garb.

### Kugelmann & Co.

Kurz- u. Wollwaren, Besätze, Weisse Schuhwarenhaus

### Hermann Günsche

Herrn- u. Knaben-Konfektion

### A. Friedländer

Nöbelu. Waren auf Kredit.

### Rose, A.

Parade-, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.

### Mandel, Ad., Nacht., Burg

Inhaber Otto Blank, Passau, Otto, Burg.

### Kino-Salon Stadttheater

Dienstag Progr.-Wechs. Donnerstag.

### J. Zuckenberg

Manufakt., Weisse, Schürze

### Schmeer

Fritz Vogener, Schuhwaren

### H. Kulp

Große Spezialgeschäfte f. Schuhwaren

### A. & W. Allendorf

Kaiserbrauerei, Schönebeck a. E.

### Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Johannisbergstraße 12/13.

### Marmeladen.

Verlangt in all. Geschäften nur Kellier's

### Max Gornemann

Kolonialwaren u. Landesprodukte

### J. Zuckenberg

Manufakt., Weisse, Schürze

### Max Wasnick

Horren-Gard., Georg Mehnert, Schirme, Stoffe

### Ludwig Friede

Manufaktur-Konfektion

### Bergschloss Aktien-Brauerei

„Magdeburg“ zu Neuhaldeleben

### Leis, August

Laden in allen Stadtteilen.

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Schütze & Berndt

Inh. Bettig & Schünemann.

### Brauerei Bodenstein

Magdeburg - Neustadt

### Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Nordenshamm d. Weser

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Waldbaum & Co.

u. m. H.

### Viktoria-Brauerei

Groß-Saale.

### Fischerhand Westfalia

Brauerwaren, Offizin u. Maschinen

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Thaie a. H.

Friedr. Böcker, Bäcker, Konditorei

### Si-Si

beliebtestes alkoholfreies Volksgetränk

### Fleischerei

Aronid, Ott, Freistr. 21.

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Eden-Kino-Theater

Fürstent. 16, wöchtl. 2mal Progr.

### Si-Si

beliebtestes alkoholfreies Volksgetränk

### Fleischerei

Aronid, Ott, Freistr. 21.

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Eden-Kino-Theater

Fürstent. 16, wöchtl. 2mal Progr.

### Si-Si

beliebtestes alkoholfreies Volksgetränk

### Fleischerei

Aronid, Ott, Freistr. 21.

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Eden-Kino-Theater

Fürstent. 16, wöchtl. 2mal Progr.

### Si-Si

beliebtestes alkoholfreies Volksgetränk

### Fleischerei

Aronid, Ott, Freistr. 21.

### Singer Näh-Masch.

Magdeburg, Breite Weg 174.

### Anna Thieme

Putz-, Modetypen, u. Weißwaren

### Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm.

### Max Lowenthal

Manufakturwaren, Hüte, Mützen, Wasche

### Eden-Kino-Theater

Fürstent. 16, wöchtl. 2mal Progr.

In jedem lebhaften Geschäft sammeln sich im Laufe des Jahres viele Reste und zurückgesetzte Sachen an. Es sind bei uns zurückgestellt:

**Schaufenster-Kistchen**, etwas von der Luft verblasst, **Muster-Zigarren** von unsern Rohtabak-Einkäufen, **Zigarren**, bei welchen beim Verkaufen das Deckblatt — namentlich von den empfindlichen, feinen Sorten — entzweigegangen und die in unsrer Fabrik wieder mit einem neuen Deckblatt versehen wurden; ferner aus unsrer Fabrik die **Sortierer-Reste**, die **Fehl- und Schußfarben** sowie die ebenfalls beim Pressen, Packen usw. in der Fabrik eingeplatzten und ebenfalls wieder überrollten sogenannten **Rampen** usw.

Also Zigarren bis zu den feinsten Sorten, die vollen Rauchgenuss gewähren, Abwechslung beim Räuchen bieten und sehr billig sind. Wir offerieren diese unsre

## Inventur-Reste

zum Einheitspreis von  
 148 Dutzend **55 Pf.** 100 Stück **4.25 Mk.**  
 Katalog gratis und franko. Post- und Bahnversand nach überall.



### Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrottdorfer Straße, (neben dem Hotel z. goldenen Stein) (Telephon 5300).  
 Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).  
 Breiteweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.  
 Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
 Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.  
 „ Gr. Diesdorfer Str. Nr. 31, Haltest. Annastr.

Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32  
 Fernersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.  
 Schönebeck a. E., Markt Nr. 10.  
 Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.  
 Egelin, Breiteweg Nr. 82.  
 Barleben, Breiteweg Nr. 18.  
 Burg bei Magdeburg, Schartauer Straße Nr. 58b.  
 Wolmirstedt, Stendaler Straße Nr. 14.  
 Stendal, Breite Straße Nr. 50. 149



**Wenig gebrauchte Nähmaschine**  
 zum Preise von 25 bis 60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billigster Ausführung.  
**A. Rose, Breiteweg 2** (Scharnhorstplatz)



**F. Pützkuhl**  
 Lübecker Straße Nr. 120  
 Hüte, Mützen  
 Schirme, Handschuhe  
 Wäsche, Kraw.  
 Hosenträger  
 Stöcke etc.



**A. Scholz Ww.**  
 Lübecker Str. 22  
 empfiehlt  
**Taschenuhren, Hängenuhren, Wand- und Weckeruhren** in allen Preislagen.  
**Gold-, Silber-, Alfenid- und optische Waren.**  
 Grammophone u. Platten von 2.00 Mk. an. 1 Schachtel Platten gratis. — Reparaturen an Ihren und Goldwaren werden preiswert und sauber ausgeführt. 151

**Husten**  
 Heiserkeit, Kater, Verschleimung, Husten und Keuchhusten beseitigen schnell und die ärztlich erprobte Brust-Caramellen mit den drei Tannen... 5900 amtlich beglaubigte Zeugnisse. Paket 2 Dose 50 Pf. Dafür Angebotes weise energisch zurück. In Apotheken, Drogerien und Kolonialwaren-Handlungen.

### Schräuber Barasch

**Elegante Herren**  
 51 Garderobe, darunter nach Maß angefertigte, wenig getragene, kaufen Sie durch Ersparnis der enormen Ladenmiete zu sehr billigen Preisen  
**nur Breiteweg 50**

1 Treppe hoch kein Laden  
**Paletots** getragen und gereinigt. **jetzt 6 8 10** Mk.  
**Ulster** elegant, wie neu **jetzt 12 14 16** Mk.  
**Anzüge** getragen und gereinigt. **jetzt 8 10 12** Mk.  
**Anzüge** feinste Stoffe, tadellos erhalten. **jetzt 14 16 18** Mk.  
**Gehrock-Anzüge** wie neu **jetzt 12 16 20** Mk.  
 Einzelne Jacketts, Geh-Röcke, Fracks von 4 Mk. an  
**Pür Jünglinge u. Knaben**  
 haben wir in neuen Garderoben reichhaltiges Lager und verkaufen diese zu enorm billigen Preisen.  
**Achtung!** Dieses Inserat der „Volkstimme“ wird bei einem Einkauf von 20.00 Mark an mit 1.00 Mark in Zahlung genommen.  
 Im Hause des Optikers Alb. Schmidt

**Santa Lucia**  
 Feurig, süß!  
 Flasche 1.50 u. 2.00  
**Kraft-Rotwein für Blutarme und Kranke!**  
 Käuflich in Apotheken, Drogerien und Delikatess-Geschäften

Polsterwaren und **Möbel** kaufen man am besten und billigsten  
**Möbel-Fabrik** gegründet 1845  
**W. Diesing**  
 Tischlermeister  
 4 Dreienbrezelstr. 4  
 Teilzahlung gestattet!  
 Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

**Meyer Michaelis, Magdeburg**  
 Gr. Marktstr. 16  
**Lederhandlung**  
 Fernsprecher 1121. — Gegründet 1861.  
 Federauschnitte  
 Schuhmacherbedarfsartikel  
 Lederkonservierungsmittel  
 Fensterleder  
 Leder für technische Zwecke  
 Beste und billigste Bezugsquelle.  
 Allseitig anerkannt größte Leistungsfähigkeit.

**Eilt! Eilt!**  
 Durch Vermietung meines Lokals per 15. Februar er. bin ich gezwungen, mein noch gut sortiertes Lager  
**Elegant. Anzüge, Paletots, Joppen, Konfirmanden-Anzüge, einzelne Jacketts u. Hosen**  
 zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.  
**Max Herzberg, Schopenstr. 1a.**  
 Schulartifel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

**Große Freude**  
 und einen wahren Genuss haben Ihre Kunden beim Rauchen von meinen Spezialmarken, denn meine neuen Zigaretten rauchen und behauern bei jeder Nachbestellung, meine Spezialmarken nicht schon früher eingeführt zu haben, denn sie vergrößern ihren Umsatz in  
**Zigarren**  
 seitdem sie meine beliebten Marken führen.  
 5-Pf.-Zigarren à Wille 31—38 Mk.  
 6-Pf.-Zigarren à Wille 40—48 Mk.  
 7-Pf.-Zigarren à Wille 50—58 Mk.  
 10-Pf.-Zigarren à Wille 60—75 Mk.  
 Kein Risiko, da nicht variierende Ware zurücknehmen. Proben à 100 Stück zum Rückversand, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum besten Preise. — Die sich täglich vorfindenden Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundenschaft.  
**Otto Schmid, Magdeburg, Regierungsstraße 10,** gegenüber der Steinstraße.  
 Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros — Fernspr. 4379.

**Bandwurm** mit Kopf.  
 Verschiedene Arten habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden oder alles wegzuholen, ich bez. mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schiden welches von vorzüglicher Wirkung war, und ipse die Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll. Emma Schöps, Al. Wocherstr. im Mai 1910.  
**Solitaenia** für Erwachsene 2.50 „ für Kinder 1.50 „  
 ist erhältlich in den Apotheken.  
 Levotis in Magdeburg:  
 Engel-Apothete, Jakobstr. 19  
 Löwen-Apothete, Alt. Markt 22  
 Rats-Apothete, Breiteweg 261  
 Rosen-Apothete, Goethestraße  
 Victoria-Apoth., Kaiserstr. 91b

**Schönebeck a. E.**  
 Königstraße 67  
**Billiges Kleiderstoff-Angebot!**  
 Zur Konfirmation empfangen einen großen Posten reinwollene Kleider-Stoffe und gebe dieselben in allen Farben spottbillig ab; desgleichen einen Posten  
**Blusen-Reste.**  
 100 Willy Lippe.

**Umzug!**  
 empfiehlt die  
**Teilzahlung einzelne Möbel**  
 Sofas, Teppiche, Gardinen, Betten und Spiegel nst. komplette Küchen, Schlafzimmer, kompl. Ausstattungen von 300 bis 5000 Mark  
**A. Friedländer**  
 Gegründet 1872  
 Magdeburg, Breiteweg 118

Größte Heizkraft haben:  
**Caroline-Briketts**  
 10 Zentner oder 1000 Stück Mk. 8.50 frei Keller  
 Größere Kohlen billiger  
**Herm. Wiezer, N. Neustadt, Wasserkunststr. 110**  
 Fernsprecher 3255

**Großer Inventur-Räumungsverkauf**  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen  
**Albert Himmelstern**  
 — Schuhwarenhaus —  
 Burkau, Schönebecker Straße 105.  
 Spiritus-Platten werden repariert.  
 Warte 3, II. geistl. Neustädter Str. 1, II.

**Littauers**  
 Nähmaschinen aller Systeme, auch ohne Anzahlung wöchentlich 1 Mk. Abzahlung. Bei Barzahlung hoher Rabatt. Soeben umgehoben 50 Mk. Reparatur billiger.  
**Hermann Brause**  
 272 Breiteweg 272.  
**Billig! Schuhwaren** Schmidtstraße 44  
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur 44.  
**Morgen Sand** m. Sand, 4 Stäbe  
 u. Vieh sowie ein Federwagen (Tragkraft 35 Zentner), wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Frau Kühne, Sudau, Marktstraße 5. 111

**Steinfeldt's Schuh-Occasionen**  
 Der Verkauf beginnt heute **Sonnabend den 21. Januar** vormittags 10 Uhr  
 Versäumen Sie nicht, uns zu besuchen, Sie werden es nicht bereuen  
**Steinfeldt** Magdeburg, Jakobstr. 38 Ecke Rotenkrebsstr.  
 Alte Ulrichstraße, erstes Haus vom Roten Weg



**Schlub-**  
Tage des

Sonnabend

**Racash**

Sonntag

**Schlub-**  
Angebot!

**Inventur-Verkaufs!**

**Handschuhe**

Ein Posten Damen-Handschuhe weiß Trikot und gestrichelt . . . jetzt Paar	25 Pf.
Ein Posten Damen-Handschuhe gelb Trikot mit 2 Druckknöpfen jetzt Paar	45 Pf.
Ein Posten Damen-Handschuhe gestrichelt, weiß, gemischt, reine Wolle jetzt Paar	65 Pf.
Ein Posten Damen-Handschuhe mit Hautleder, 2 Druckknöpfe jetzt Paar	95 Pf.
Ein Posten Damen-Glacé-Handschuhe jetzt Paar	90 Pf.

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert . . . jetzt Paar	55 Pf.
Damen-Strümpfe schwarz, reine Wolle . . . . . jetzt Paar	95 Pf.
Herren-Socken grau meliert . . . . . jetzt Paar	38 Pf.
Herren-Socken grau meliert, reine Wolle . . . jetzt Paar	95 Pf.
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, geringelt, schwarz und leberfarbig Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Paar 32 39 46 51 58 65 72 79 86 93	

**Angesammelte Reste**

von **Kleider- und Blusenstoffen** in Längen von 1 bis 5 Metern enorm billig zu Einheitspreisen Mr. Serie 1 1.65 Serie 2 1.25 Serie 3 75 Pf.

**Rest-Kleider Rest-Roben**

knappen Maßes, besonders geeignet für Konfirmanden- und Prüfungs-Kleider

jetzt Kleid → 8.70 7.50 5.70

**Baumwollwaren-Reste**

bestehend aus: Barchent :: Bettzeug Hemdentuch usw. . . . . jeder Rest Meter **25 Pf.**

**Herrenartikel**

Ein Posten Herren-Unterhosen mit eingewebtem Futter . . . jetzt Paar	1.45
Ein Posten Herren-Barchenthemden mit Klappe, h. bestreifte Muster . . . jetzt	1.55
Unsre Spezialmarke Herren-Normalhemden in 3 Größen . . . . . jetzt 2.25 2.05	1.85
Unsre Spezialmarke Herren-Normalhosen in 3 Größen . . . . . jetzt 2.00 1.80	1.65
Ein Posten Farbige Garnituren Serviteur u. Manschetten jetzt Garnitur	75 Pf.
Ein Posten Herren-Krawatten br. Selbstbinder, in 12 uni Farben Stück	48 Pf.
Ein Posten Herren-Krawatten br. Selbstbinder, Linsen, Streif. u. uni Stück	95 Pf.
Ein Posten Herren-Wintermützen mit Klappe . . . . . Stück	95 Pf.
Ein Posten Knaben-Wintermützen mit Klappe . . . . . Stück	75 Pf.
Ein Posten Kragenschoner weiß und farbig, mit Franzen . . . Stück	85 Pf.
Ein Posten Barchent-Unterröcke für Damen, mit Volant . . . . . Stück	95 Pf.

Sonnabend  
Sonntag :

**Ferner besonders preiswerte Angebote!**

Sonnabend  
Sonntag :

**Tägliche Bedarfsartikel**

3 Scheuertücher mit Rante . . . für	40 Pf.
5 Pack Salmiak-Terpentin-Waschpulver für	24 Pf.
2 Stück Wachs Kernseife . . . für	33 Pf.
3 Pack Kohlenanzünder . . . für	18 Pf.
2 Pack Meyers Emailleputz für	28 Pf.
2-Pfd.-Dose Terpentin-Bolnermasse für	1.10
Kompositionskerzen 5 6 8 Stück in Pack für	47 32 Pf.
1 Paket Streichhölzer . . . für	22 Pf.
2 Rollen Toilettenpapier Normal . . . für	22 Pf.
3 Dosen Schabcreme Barital . . . für	39 Pf.
1 Dose Meyers Messerputzschmirgel . . . für	23 Pf.
1 Paket Verbandwatte . . . für	22 Pf.
1 Fl. Klettenwurzelöl . . . für	12 8 Pf.

**Wirtschaftsartikel zu Serien-Preisen**

<b>Serien-Preis 10 Pf.</b>	1 Butterdose und 1 Käseglocke zusammen <b>38 Pf.</b>
<b>Serien-Preis 38 Pf.</b>	6 Kleiderbügel und 1 Kleiderbürste zusammen <b>38 Pf.</b>
<b>Serien-Preis 25 Pf.</b>	1 Patent-Hoheisenstreckler . . . 25 1 Wäscheleine . . . . . 25 1 Satz Milchtopfe, 6 Stück . . . 25 1 Emaille-Schmortopf . . . . . 25 1 Emaille-Kaffeefieb . . . . . 25 3 Bierbecher mit Goldrand . . . 25 1 Blumenvase . . . . . 25 1 Milchfaßchen mit Schuß . . . 25 1 Fußabtreter . . . . . 25 1 Zuckerdose mit Deckel . . . . 25
<b>Serien-Preis 48 Pf.</b>	1 Martine mit Bügel . . . . . 48 1 Briefkasten, lackiert . . . . . 48 2 Paar Bestecke . . . . . 48 1 Emaille-Wasserkanne . . . . . 48 8 Porzellan-Kompotteller . . . . 48 1 Zahnbürstenhalter . . . . . 48 1 Spatenschiff . . . . . 48 1 Rappfuchsenform . . . . . 48 1 Honighaar-Handfeger . . . . . 48 1 Röhrbürste . . . . . 48
12 Spitzmesser hier und hoch <b>38 Pf.</b>	12 Stück Glasteller . . . . . <b>38 Pf.</b>

**Toiletten-Seifen**

<b>Gut und billig!</b>	Haushaltseife . . . 3 Stück <b>45 Pf.</b>
	Blumen-Fettseife 3 Stück <b>45 Pf.</b>
	Mandelseife . . . 3 Stück <b>38 Pf.</b>
	Locken-Chignon für moderne Frisuren . <b>1.25</b>
	Turbanbänder neue aparte Ausführungen . . . Stück <b>90 45 Pf.</b>
	Rock- od. Blusennadeln . . . sonst 95 jetzt <b>48 Pf.</b>
	Damen-Gummigürtel 3. Aussehen Stück <b>48 Pf.</b>
	Samt-Gummigürtel 6 cm breit . . . . . Stück <b>65 Pf.</b>
	Portemonnaies Netzmuster . . . . . Stück <b>90 75 Pf.</b>
	Damen-Handtaschen Leder, moderne Neuheiten <b>4.75 3.45 2.95</b>
	Kragen-, Krawatten-, Handschuhkasten usw. . . . . Stück <b>75 20 Pf.</b>
	Taschen-Feuerzeug „Imperator“ . <b>1.65</b>

**In der Lebensmittel-Abteilung**

heute und morgen  
Sonnabend und Sonntag

**Extra-Preise**